Preis Din 1·50 74. Jahrgang

Nr. 112 Freitag, den 18. Mai 1934

...scheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024); MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Vlajkovićeva ul. 2 Tel. 26684. Anfragen Rückporto beilegen

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1·50 u. 2 Din. Manuskripte werden nicht returniert.

Mariborer Zeitung

Für internationale Währungsstabilisierung!

Erdanken zur Ueberwindung der Weltwirtschaftskrisis im Jahresbericht der BIZ.

Die Notwendigkeit, die Ueberwindung der Wirtschaftskrisis in verstärktem Maße vom Boden der nationalbegrenzten Wirtschaft aus in Angriff zu nehmen, läßt zeitweilig das Bewußtsein von den starken internationalen Zusammenhängen der Dinge, um deren Lösung es sich handelt, in den Hintergrund treten, sie läßt aber auch vergessen, wie an vielen Stellen gleichzeitig und mit gleichen oder ähnlichen Mitteln der Kampf aufgenommen wird. Der soeben veröffentlichte Jahresbericht der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel sieht die Dinge pflichtgemäß nicht unter nationalem, sondern unter internationalem Gesichtswinkel. Naturgemäß beschäftigt er sich nur mit einem Ausschnitt der allgemeinen Krisenerscheinungen und den gegen sie eingesetzten Gegenwirkungen, nämlich mit dem Sektor, der das Währungs-, Geld- und Kreditwesen der einzelnen Länder betrifft.

Die Krisenerscheinungen, die sich hier bemerkbar gemacht haben, liegen einmal in der Ueberschuldung einzelner Länder, obendrein zu Zinssätzen, die heute nicht mehr tragbar sind, in den Schwierigkeiten, die sich, soweit diese Verschuldung eine solche von Land zu Land ist, daraus für den Transfer ergeben, in der schwindenden Golddecke der Währungen gewisser Länder und schließlich in den Währungsexperimenten, die in der Richtung der Devalvation unternommen wurden, um auf diese Weise die von der Geldseite herkommenden Störungen des Warenverkehrs auszugleichen oder wenigstens abzumildern.

Die BIZ glaubt immerhin gewisse Symptome der Gesundung auf den ihrer Beobachtung unterstehenden Gebieten feststellen zu können. Zwar sind auch in der letzten Zeit noch für die internationalen Beziehungen der einzelnen Wirtschaften immer neue Hemmungen in Form von neuen Moratorien, weiteren Transferhindernissen, künstlichen Clearings und mehr Goldhortungen eingetreten, aber mindestens in nationalwirtschaftlicher Hinsicht sind doch Fortschritte in der Herstellung eines neuen Gleichgewichts, vor allem das Preis- und Kostenniveaus, festzustellen. Die Gesundungserscheinungen sind vorläufig fast ausschließlich solche, die sich im nationalen Rahmen vollziehen, aber mit der dadurch herbeigeführten Kräftigung der Nationalwirtschaften werden jedenfalls die Voraussetzungen auch für eine Wiedergenesung der internationalen Beziehungen geschaffen. Man braucht deshalb die derzeitige Periode eines vielleicht an manchen Stellen der Welt übersteigerten wirtschaftlichen Nationalismus durchaus nicht tragisch zu nehmen. Der Zeitpunkt, in dem die Völker, im Inneren neu gekräftigt, sich zusammensetzen werden, um in gemeinsamer Beratung zu einer gemeinsamen Verständigung zu kommen, wird eines Tages kommen, und auch die BIZ gibt diese Hoffnung trotz des entmutigenden Scheiterns der seinerzeitigen Londoner Weltwirtschaftskonferenz nicht auf.

Als bemerkenswerte Anzeichen der inneren Gesundung der einzelnen Volkswirtschaften werden im Jahresbericht der BIZ die bemerkenswerten und erfolgreichen Zinskonversionen der öffentlichen Schuld erwähnt, so z. B. die deutsche Kommunalumschuldung, die Konversion von 30% der amerikanischen Freiheitsanleihe, die Umwandlung der 5%igen italienischen Consols in 3½%ige. Auch in einer ganzen Reihe von anderen Ländern, wie Aegypten, Belgien, Dänemark, Finnland, Japan, Oesterreich, Schweden, der Schweiz, sind große Konversionen durchgeführt worden. Auf jeden Fall zeigen diese Vorgänge deutlich an, daß die Abwärtsbewegung der Zinssätze, die für die Kostenfrage der Produktion so außerordentlich bedeutsam ist, auf der ganzen Linie unaufhaltsam fortschreitet. Auch die im vergangenen Jahre vereinzelt notwendig gewordenen Diskonterhöhungen können dieses Gesamtbild nicht korrigieren.

Mittel der Gesundung, auch wenn sie für die unmittelbar Betroffenen zunächst nicht gerade angenehm in die Erscheinung traten, sind zweifellos auch die von einzelnen Ländern eingeleiteten Maßnahmen zur Auftauung eingefrorener Kredite oder zur Flüßigmachung von Forderungen, die ohne diese Behelfsmaßnahmen angesichts der bestehenden Transferschwierigkeiten eingefroren sein würden. Dazu gehört z. B. die Ausgabe von Scrips für Exporte. Dieses Instrument des internationalen Zahlungsverkehrs ermöglicht immerhin in gewissem Umfange Warenbewegungen von Land zu Land, die sonst überhaupt nicht durchzuführen sein würden.

Interessant sind die Ausführungen, die die BIZ zur Frage der Goldwährung macht. Sie hält daran fest, daß das Ziel aller internationalen Gesundungsbemühungen sein müsse, die Währungssysteme einheitlich auf der Grundlage des Goldes wieder zu stabilisieren, die Paritäten endgültig festzusetzen und so die Störungen in den Wirtschaftsbeziehungen von Land zu Land auszuschalten, die sich jetzt aus nationalwirtschaftlich im gegebenen Zeitpunkt vielleicht notwendigen, für den internationalen Zahlungsverkehr aber erschwerend wirkenden Währungsschwankungen und Währungsabwertungen ergeben. Sie erinnert daran, daß schon die Londoner Konferenz in allerdings Papier gebliebenen Manifestationen diese ra-

Die Abrüstungskonferenz gescheitert

Man spricht nur mehr von einvernehmlicher Aufrüstung / Henderson tritt als Vorsitzender zurück / Das Finale der Konferenz am 28. und 29. Mai

Genf, 17. Mai.

Der Vorsitzende der Abrüstungskonferenz Henderson erließ heute die Einladung zu der am 28. d. stattfindenden Sitzung des Büros der Abrüstungskonferenz sowie für die am 29. d. stattfindende Sitzung des Plenums der Generalkommission. In der Sitzung des Büros wird programmäßig in geheimem Verfahren die Lage der Abrüstungskonferenz eingehendst erörtert werden, worauf in der am 29. d. stattfindenden Sitzung der Generalkommission den Vertreten der einzelnen Staaten Gelegenheit geboten werden soll, ihren Standpunkt in der Abrüstungsfrage darzulegen. Es wird der Beschluß gefaßt werden, daß die Konferenz ihre Arbeit beschließen und dem Völkerbund einen Bericht unterbreiten möge. Der Völkerbund würde dann einen besonderen Ausschuß einsetzen, der die Einigungsbasis für eventuelle spätere Verhandlungen festzulegen hätte. Gleichzeitig wird Henderson als Vorsitzender der Konferenz zurücktreten, was dem definitiven Ende der Konferenz gleichkommt. Die Schweizerische Telegraphen-Agentur meldet in diesem Zusammenhange, daß eine diesbezügliche Einigung zwischen Frankreich und England bereits erzielt sei. Von einer Herabsetzung oder Beschränkung der Rüstungen wird nicht mehr gesprochen, es handelt sich nurmehr um die Frage der einvernehmlichen Aufrüstung.

Göring in Beograd

Beograd, 17. Mai.

Der preußische Ministerpräsident Göring begab sich heute vormittags in Begleitung des deutschen Gesandten v. Heeren in das Außenministerium, wo er eine Zeitlang mit Außenminister Dr. Jevtić im Gespräch verweilte. Daraufhin begab sich Göring in Begleitung des Chefs des Protokolls Novaković in das königliche Palais und trug sich dort in das Hofbuch ein. Hernach fuhr der Gast mit dem deutschen Gesandten zum deutschen Heldenfriedhof und legte dort einen Kranz auf die Gräber. Nach dieser Ehrung besichtigte Ministerpräsident Göring eingehendst die Hauptstadt und begab sich sodann auf den Flugplatz, wo er mit seiner Begleitung die bereitgestellten Flugzeuge bestieg. Göring pilotiert selber den Apparat.

Ein achtfacher Räuber u. Mörder verhaftet.

Graz, 17. Mai.

Die Grazer Polizei nahm in Ehrenhausen einen gewissen Johann Čičin aus Jugoslawien fest, dem nicht weniger als acht Morde und Raubüberfälle zur Last gelegt werden.

Spaltung der spanischen Radikalen

Martinez Barrios mit 20 Deputierten aus der Partei ausgetreten. — Parlamentarische Folgerungen für das Kabinett Samper?

Madrid, 17. Mai.

Die seit einiger Zeit erwartete Spaltung der radikalen Partei hat sich im Mittwochabend vollzogen. Der Führer des linken Flügels der Partei, der frühere Innenminister Martinez Barrios ist wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem früheren Ministerpräsidenten Lerroux bezüglich der Haltung der Radikalen gegenüber den Rechtsparteien mit 20 Deputierten aus der Partei ausgetreten. Die radikale Cortes-Fraktion setzt sich nunmehr aus 80 Mitgliedern zusammen, was auf die parlamentarische Lage des Kabinetts Samper Folgerungen zeitigen könnte.

Pirc an der Spitze

Wendung im Budapester Schachturnier.

Budapest, 17. Mai.

Die elfte Runde des Internationalen Schachturniers brachte eine Ueberraschung, da Meister Pirc durch seinen Sieg über den alten Meister Dr. Tartakover wieder die Führung übernahm, die er in den ersten Runden innehatte. Dr. Treybal verzeichnete seinen ersten Sieg, den er über den Ungarn Rethy errang. Dr. Vidmar konnte gegen Flohr nur ein Remis erzielen. Frydman konnte den Ungarn A. Steiner und Stahlberg den Engländer Thomas matt setzen. Die Partien Havassi : Sterk und Eliskases : Grünfeld endeten remis. Die Partie Lilienthal : L. Steiner wurde unterbrochen.

Stand nach der elften Runde: Pirc 7½, Lienthal 7 (1), Frydman 7, Flohr 6½, Grünfeld 6, L. Steiner 5½ (1), Dr. Vidmar und Stahlberg je 5½, Eliskases und Rethy je 5 (1), Sterk 4½ (1), Dr. Treybal, Dr. Tartakower und Havassi 4½, A. Steiner 3½, Thomas 3.

Schwere Zusammenstöße zwischen Jungpatrioten und Kommunisten.

Paris, 17. Mai.

In einem kleinen Ort bei Orleans kam es in der vorigen Nacht zu einer schweren Schlägerei zwischen der sogenannten „jeunesse patriotique" und der kommunistisch-sozialistischen Arbeitsgemeinschaft. Es fielen mehr als 30 Revolverschüsse. Mehrere Teilnehmer der Schlägerei wurden in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert.

Börsenberichte

Zürich, 17. Mai. Devisen. Paris 20.36, London 15.71, Newyork 307.875, Mailand 26.16, Prag 12.82, Wien 57.55, Berlin 121.70.

Ljubljana, 17. Mai. Devisen. Berlin 1346.80—1357.60, Zürich 1108.35—1113.85, London 173.75—175.35, Newyork 3379.11—3407.37, Paris 225.04—226.16, Prag 142.01—142.87, Triest 289.46—291.86; österr. Schilling (Privatclearing) 9.40—9.50.

Einen seltenen Kunstgenuß

verspricht das **heute Donnerstag, den 17. Mai** um 20 Uhr im Union-Saal stattfindende große

Volkslieder-Konzert

des Akademischen Sängerchores aus Ljubljana

sche Wiederherstellung des Goldes als internationales Tauschmaß gefordert, gleichzeitig aber zur Erleichterung der Rückkehr zu so stabilisierten Währungen und zur Ersparung von Gold die Herabsetzung des Golddeckungssatzes auf höchstens 25% vorgeschlagen hat. Die BJZ glaubt, daß es jetzt möglich sein müßte, bald einen Versuch zur allgemeinen Stabilisierung der Landeswährung auf der Goldbasis zu unternehmen, da gewisse Erscheinungen, die zu den Nachkriegsspannen, dem Zusammenbruch des Goldwährungssystems und der Unzufriedenheit mit ihm beigetragen hätten, an Stärke verloren hätten. Dazu gehören die finanziellen Verpflichtungen aus dem Kriege, die Gefahr eines übermäßigen Umfangs der kurzfristigen Verschuldung, die nach der Statistik der BJZ von 70 Milliarden Schw. Fr. Ende 1930, auf 32 Milliarden Ende 1933 zurückgegangen ist, die allgemeine Anerkennung, daß die Schuldenlast den tatsächlichen Wirtschaftsbedingungen angepaßt werden muß, auch die geringere Furcht vor einer Goldknappheit und der verhältnismäßige Gleichgewichtsstand der Preise.

Der Bericht der BJZ im Ganzen ist nicht ohne einen gewissen Optimismus abgefaßt.

Deutscher Freiballon in Rußland abgestürzt

Der Freiballon „Bartsch von Sigsfeld" nach einem Start in Bitterfeld.

Der Sonntag vormittag in Bitterfeld zu einem Höhenforschungsflug aufgestiegene und seither verschollene Freiballon „Bartsch von Sigsfeld" ist am Montagnachmittag bei Sebesch an der lettisch-russischen Grenze aufgefunden worden. Von den beiden Insassen des Ballons lag der Beobachter Masuch tot in der Gondel, während die Leiche des Führers Dr. Schrenk etwa 15 Kilometer vom Ballon entfernt aufgefunden wurde.

Die französischen Flottenmanöver

Der deutsche Dampfer „Dresden" rettet die Insassen eines verunglückten Großhydroplans.

Paris, 16. Mai.

In der Nähe von Dünkirchen stürzte im Aermelkanal ein französisches Großwasserflugzeug ins Meer. Vier Insassen des verunglückten Flugzeuges konnten durch die Bemannung des deutschen Dampfers „Dresden" gerettet werden. Der erste Teil der Flottenmanöver, in den die Luftstreitkräfte eine große Rolle spielen, wird am Freitag beendet sein. Nach Pfingsten kehrt die gesamte Hochseeflotte nach Brest zurück.

Beck geht nicht nach Genf.

Warschau, 16. Mai.

Wie die Blätter berichten, wird Außenminister Beck an der gegenwärtigen Tagung des Völkerbundrates, die sich mit der Saarfrage beschäftigt, nicht teilnehmen. Außenminister Beck wird Ende Mai in Genf den Abrüstungsverhandlungen persönlich beiwohnen.

Jugoslawiens Antwort

Die Budapester Handelsvertragsverhandlungen abgebrochen / Scharfer Affront der ungarischen Oppositionspresse gegen die Politik Kanyas / Auch die Wirtschaftskreise in Budapest unzufrieden

Budapest, 16. Mai.

Wie bereits berichtet, hat die jugoslawische Delegation zur Regelung der jugoslawisch-ungarischen Einfuhr- und Ausfuhrkontingente unter der Führung des Direktors des Außenhandelsinstituts, Dr. Juraj Tomšić, Budapest nach 14tägigem Aufenthalt verlassen. Diese Nachricht hat in allen ungarischen Wirtschaftskreisen Bombenwirkung ausgelöst. Die Blätter betrachten die von Beograd angeordnete Unterbrechung der Handelsvertragsverhandlungen als Repressalie Jugoslawiens gegen Ungarn.

Der „Nemzeti Ujsag", das Organ der christlichsozialen Partei, spricht die Befürchtung aus, daß die jugoslawische Regierung durch die Abberufung ihrer Delegation den Wirtschaftskrieg mit Ungarn eingeleitet habe. Aehnlich drückt sich der dem Ministerpräsidenten Gömbös nahe stehende „Pesti Hirlap" aus. Die oppositionelle Presse ergeht sich in schärfsten Tönen gegen die Regierung, in erster Linie aber gegen den Außenminister von Kanya, dem der Vorwurf gemacht wird, daß er durch seine unüberlegte Politik Ungarn in den unentrinnbaren wirtschaftlichen Ruin treibe. Eine Reihe von Blättern fordert sogar den Rücktritt des Außenministers u. der gesamten Regierung, und zwar mit der Betonung der Notwendigkeit einer gründlichen Umorientierung der gesamten ungarischen Außen- und Wirtschaftspolitik. Es wird der Regierung der Vorwurf gemacht, daß sie jede Aussöhnung mit den Nachbarn ablehne und wegen der Interessen eines Häufleins ungarischer Magnaten die ganze Nation dem Ruin entgegentreibe. Man dürfe sich nicht wundern, wenn dem jugoslawischen Beispiele noch andere Staaten folgen würden. Die Regierung möge ja nicht glauben, daß sich heute noch irgendwer der Illusion hingebe, daß Mussolini die im Verfall begriffene ungarische Wirtschaft retten könne.

Beograd, 16. Mai.

An maßgebender Stelle wurde im Zusammenhang mit dem Abbruch der jugoslawisch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen die nachstehende Erklärung abgegeben:

Die Nachrichten einiger ungarischer Blätter, wonach die jugoslawische Regierung gegen Ungarn den Wirtschaftskrieg eröffnet hätte, sind nicht richtig. Davon kann vorderhand keine Rede sein und sind auch unsererseits bis jetzt keine Maßnahmen ergriffen worden, die man in diesem Sinne ausdeuten könnte. Es ist aber selbstverständlich, daß in einer Atmosphäre, wie sie durch die ungarische Beschwerde gegen Jugoslawien beim Völkerbund geschaffen wurde, so wichtige Verhandlungen, wie sie in der gegenwärtigen Zeit der gemeinsamen Regelung der Wirtschaftsbeziehungen dienen sollten und auf einem mehr oder minder freundschaftlichen, bezw. nachbarlichen Verhältnis beruhen müßten, nicht möglich sind. Niemand wird von uns verlangen können, daß wir zum Dank für den illoyalen Angriff der ungarischen Regierung jetzt noch wirtschaftspolitische Konzessionen geben sollen. Die ungarische Regierung hätte das alles überlegen sollen, bevor sie sich für ihren Schritt in Genf entschied. Ungarn hatte von den Handelsvertragsverhandlungen mit Jugoslawien nur Nutzen, da ihre Exportziffer viel größer ist als die jugoslawische in Ungarn. Es wird jedermann verstehen können, daß die Fortsetzung der Handelsvertragsverhandlungen angesichts des meuchlerischen Ueberfalles der ungarischen Regierung nicht möglich ist. Von der weiteren Haltung der ungarischen Regierung wird es jetzt abhängen, welchen Standpunkt Jugoslawien einnehmen wird.

Einigung in der Saar-Frage?

Erfolgreiche Entwicklung der Vermittlungsaktion Aloisis / Deutschlands Alternative / Teilung des Saargebiets nach oberschlesischem Muster?

Paris, 16. Mai.

Allem Anschein nach beginnt sich die vom italienischen Chefdelegierten Baron Aloisi in der Frage des Saar-Plebiszits eingeleitete Vermittlungsaktion günstig zu entwickeln. Wie verlautet, soll die deutsche Regierung erklärt haben, daß sie bereit sei, ein Abkommen zu unterzeichnen, wonach für die Zeit der Vorbereitungen des Saar-Plebiszits jede nationalsozialistische Propaganda eingestellt werden soll. Baron Aloisi hat davon Barthou in Kenntnis gesetzt.

Berlin, 16. Mai.

In hiesigen Kreisen herrscht im Zusammenhange mit den Genfer Verhandlungen über das Saar-Plebiszit große Unzufriedenheit. Es wird der französischen Regierung der Vorwurf gemacht, die Lösung des Saarproblems zu sabotieren. Die deutschen Regierungskreise erblicken in der Tatsache, daß Sir John Simon, Beck und Benes nicht in Genf eintreffen, den besten Beweis dafür, daß Frankreich letzten Endes isoliert dastehen werde. Diese Frage habe außerdem den Völkerbund erschüttert, der immer mehr zerfalle, da die Staaten die französischen Kulissenintrigen satt bekommen hätten, was auch für jene Staaten gelte, die bislang treu zu Frankreich gestanden hätten. Es sei also sicher, daß in dieser Tagung keine definitive Entscheidung fallen werde. Man werde die ganze Angelegenheit bis zum Herbst vertagen, wobei man hoffe, daß sich die Dinge zugunsten Deutschlands wenden könnten. Deutschland, so heißt es hier, werde die Geduld nicht verlieren, es werde aber auch keine Verschleppung der Abstimmungsfrist dulden, die der Versailler Vertrag bestimmt. Sollte der Versailler Vertrag von der anderen Seite verletzt werden, dann bedeute dies das Ende seiner Giltigkeit für Deutschland.

Genf, 16. Mai.

In dem Bericht, den das Dreierkomitee unter Vorsitz des Barons Aloisi in Auftrag bringen will, ist die Bestimmung einbezogen, daß die Leitung der Saarabstimmung einem besonderen Dreierausschuß übertragen werden soll, in dem aber weder ein Franzose noch ein Deutscher sitzen darf. Die Mitglieder dürfen auch nicht Saarländer sein. Diesem Dreierausschuß soll ein Sondertribunal, bestehend aus zwei Mitgliedern unter den gleichen Bedingungen angeschlossen werden. Dieses Tribunal wäre gewissermaßen die letzte Instanz in den Fragen der Giltigkeit der Abstimmung. Der Bericht verlangt ferner, daß das Abstimmungsresultat im Sinne des Vertragstextes in jeder Gemeinde für sich überprüft werden soll und den Gegenstand einer besonderen Entscheidung bilden müßte. Diese Bestimmung birgt eine Gefahr für Deutschland in sich. Aehnlich wie in Oberschlesien wäre dann nicht das Gesamtresultat maßgebend, sondern jedes Einzelresultat, ob es sich nun für Frankreich, für Deutschland oder für das Völkerbundregime aussprechen mag.

Der Führer der saarländischen Deutschen Front, Pirro, traf in Genf ein und erklärte vor den Journalisten, daß er als Repräsentant von 93% Saarländern und Vertreter der 460.000 Mitglieder zählenden Deutschen Front die sofortige Festsetzung des Abstimmungstermines verlange. Pirro erklärte sich gegen die Amnestieforderung, da sie jeden illegalen Vorstoß und Terror bei der Abstimmung ermögliche. Pirro erklärte sich gegen die Einsetzung eines Sondertribunals, da das Obergericht für die Saar alle Garantien für die objektive Urteilsfällung biete. Das französische Mitglied der saarländischen Regierungskommission behauptet in einem Bericht, daß die Saargerichte nicht mehr objektiv, sondern deutsch orientiert seien, weshalb die Einsetzung neutraler Richter gefordert werden müsse. Das deutsche Mitglied wandte sich dagegen. Der jugoslawische Saar-Minister Dr. Milovan Zoričić und das finnische Mitglied versuchten zwischen dem deutschen und französischen Standpunkt zu vermitteln. Wenn zwischen Barthou, Eden und Aloisi keine Einigung zustandekommt, dann wird die Saar-Abstimmungsfrage erst im Herbst definitiv entschieden werden. —k.

Gewaltige antiparlamentarische Kundgebung in Paris

Das alljährlich gefeierte Fest der Jeanne d'Arc wurde in diesem Jahre in der französischen Hauptstadt zu einer Massenkundgebung der nationalen Verbände, die diese Gelegenheit am Vorabend des Zusammentritts der Kammer zu einer Demonstration gegen den Parlamentarismus benutzten. In fünf großen Zügen marschierten die Verbände, militärisch formiert, über vier Stunden lang von der Place Augustin nach der Place du carrusselle. Unser Bild zeigt den Marsch der Kriegsteilnehmer durch die Champs-Elysees.

Der Schiedsspruch über die Lavanttalbahn

Genf, 16. Mai. Das vom Völkerbundrat eingesetzte Schiedsrichterkollegium, das die Aufgabe hatte, gemäß Artikel 320 des Friedensvertrages von St. Germain die Reorganisation der Eisenbahn-Aktiengesellschaft Zeltweg—Wolfsberg—Dravograd—Velenje (deren Netz gegenwärtig zum Teile auf österreichischem und zum Teile auf jugoslawischem Boden gelegen ist) durchzuführen, hat einen Schiedsspruch gefällt. Nach dem Wortlaut desselben müssen die beiden Länder die auf ihrem Gebiete befindlichen Teilstücke des Eisenbahnnetzes bis 1. Jänner 1935 zurückkaufen. Der Rückkauf hat durch 38 Jahresraten zu erfolgen, die sich für Österreich auf 115.619 und für Jugoslawien auf

87.899 Goldfranken belaufen. Die ersten Zahlungen sind am 1. Juli 1935 fällig. Gelder sind einem Treuhänder zu überweisen, der beauftragt ist, das Kapital zu verwalten. Als Treuhänder wird die B. J. Z. in Basel bezeichnet. Das Richterkollegium war zusammengesetzt aus Guerrero (San Salvador), Vizepräsident des ständigen internationalen Gerichtshofes im Haag René Mayer (Frankreich) und Politis (Griechenland).

Der Regierungsputsch in Lettland

Berlin, 16. Mai. Nach einer Meldung des „Lokalanzeigers" wurde heute vormittag durch den lettländischen Rundfunk eine Regierungserklärung verbreitet, in der die Maßnahmen der Regierung kurz erläutert und begründet werden. In dem Aufruf heißt es: Die unentwegten Zänkereien der politischen Parteien und Eigenmächtigkeiten jeder Art raubten dem Volk nicht nur das Vertrauen zu den von ihm gewählten Vertretern, sondern auch den Glauben an die Möglichkeit der Ueberwindung der Schwierigkeiten. Unter solchen Umständen kann die Regierung nicht gleichgültig zusehen, wie sich die innerpolitischen Ereignisse in der bisherigen Richtung fortentwickeln. An der Sicherung des Friedens in Osteuropa auf stärkerer und dauerhafter Grundlage müssen wir mit größter Kaltblütigkeit mitarbeiten und die Regierung muß dabei ein in Patriotismus und Vertrauen geeintes Volk hinter sich fühlen, damit sich die Ereignisse nicht auch für die Unabhängigkeit unseres Staates verhängnisvoll erweisen. Unsere Maßnahmen sind nicht gegen die Demokratie Lettlands gerichtet. Vor uns steht eine schwere Aufgabe. Alle, denen Lettlands Wohl teuer ist, insbesondere die Träger unserer Zukunft, die Jugend, sind aufgefordert, an diesem Werk mitzuhelfen.

Das Kräfteverhältnis im Pazifischen Ozean.

London, 16. Mai. Wie „Daily Telegraph" meldet, bereiten sich die Vereinigten Staaten vor, sämtliche im Fernen Osten stationierten Flottenstreitkräfte zurückzuziehen. Auch das in Manila beheimatete asiatische Geschwader wurde eingezogen, weil nach Auffassung der Sachverständigen Manila im Kriegsfall nicht gehalten werden kann. Gleichzeitig soll der Kriegshafen auf den Hawaiischen Inseln weiter ausgebaut und zum westlichsten Stützpunkt gemacht werden. Wie das Blatt dazu meldet, würde die Durchführung dieses Planes Japan die unbestrittene Herrschaft im westlichen Pazifischen Ozean sichern, während sie gleichzeitig Amerikas strategische Lage im östlichen Pazifik ungemein befestigen würde.

Göring in Jugoslawien

Der preußische Ministerpräsident in unserer Hauptstadt / Begegnung mit Außenminister Jevtić / Sympathische Worte für unser Land und Volk

Beograd, 16. Mai.

Heute vormittags trafen auf dem Flugplatz in Bežanija zwei Flugzeuge mit dem reichsdeutschen Hoheitszeichen ein. Dem ersten entstieg der preußische Ministerpräsident und Reichsluftfahrtminister Hermann Göring in Begleitung des preußischen Justizministers Kerrl und des Ministerialrats Dr. Jakobi, dem zweiten Unterstaatssekretär für Luftfahrt Milch und der preußische Staatsrat Körner.

Ministerpräsident Göring begab sich gleich nach seiner Ankunft zum Außenminister Jevtić, mit dem er eine kurze Aussprache hatte. Abends gab der deutsche Gesandte von Heeren zu Ehren der Berliner Gäste ein Souper. Ministerpräsident Göring setzt mit Gefolge seinen Flug morgen nach Athen fort, um an der 10-Jahrfeier der Olympischen Spiele teilzunehmen. Göring wird ferner die Möglichkeiten einer einvernehmlichen Regelung des Flugverkehrs zwischen Deutschland, dem Balkan und dem nahen Osten einer Prüfung unterziehen.

Beograd, 16. Mai.

Ministerpräsident Göring war über den überaus herzlichen Empfang, der ihm im Salon des Flughafengebäudes zuteil wurde, sehr erfreut. In den Räumen der „Lufthansa" wurde Tee gereicht, worauf sich zwischen dem Ministerpräsidenten und den erschienenen Journalisten eine rege Unterhaltung entwickelte.

Göring betonte, sein Aufenthalt in Beograd trage rein privaten Charakter, da er bereits morgen nach Athen weiterfliege. Er habe aber auch diese Gelegenheit ausnützen wollen, um zu betonen, daß das neue Deutschland herzliche Sympathien für Jugoslawien empfinde. Der beste Beweis hiefür sei der kürzlich zum Abschluß gebrachte Handelsvertrag zwischen den beiden Staaten. „Ihrem Volke gelten meine besten Wünsche. Wir haben mit Begeisterung verfolgt, wie es mit so viel Mut die schwersten Fragen in Angriff nahm und auch löste. Ich habe vom Heroismus ihres Volkes schon sehr viel gehört. Mein Wunsch sowie der Wunsch meiner Regierung ist es, daß unsere Beziehungen zu Jugoslawien bleiben mögen, wie sie sind, und daß sie nach Möglichkeit verbessert werden."

Auch in seinen Schlußausführungen wußte Ministerpräsident Göring nur Schönes über Jugoslawien zu sagen. Einen besonders starken Eindruck machte Beograd auf ihn, als er die Stadt aus seinem Flugzeug beobachtete.

Weiße Zähne: Chlorodont
Tuben Din. 8·– u. Din. 13·–

Nonstop-Flug New York—Rom gescheitert

Die Flieger Sabelli und Pond mußten in Irland notlanden

London, 16. Mai.

Der erste heurige Transozeanflug ist nur teilweise gelungen. Der Italiener Sabelli und der Amerikaner Pond konnten ihren vorgestern in Newyork begonnenen Nonstop-Flug nach Rom mit dem Flugzeug „Leonardo da Vinci" nicht durchführen, da sie durch schlechtes Wetter, Nordwindströmungen usw. bis nach Irland verschlagen wurden, wo sie außerdem noch feststellen mußten, daß ihnen durch den Bruch einer Benzinleitungsröhre viel Brennstoff ins Meer geronnen war. In der Dämmerung mußten die beiden Flieger an der irischen Küste in einer dortigen Grafschaft notlanden, wobei die beiden Räder des Flugzeuges sehr stark beschädigt wurden. Die beiden Flieger kamen mit dem Aerger über den Mißerfolg davon. Sie hoffen, nach erfolgter Reparatur des Flugzeuges den Flug nach Rom wieder fortsetzen zu können.

Schreckliche Qualen eines geraubten Kindes

In der Wildnis aufgefunden / Sechs Wochen in einem Käfig eingesperrt / Auch der entführte amerikanische Millionär Gettle entdeckt

Newyork, 16. Mai. Der amerikanischen Polizei ist es in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung gelungen, zwei aufsehenerregende Entführungen in den Staaten Kalifornien und Arizona fast zur gleichen Zeit aufzuklären. In einem Fall handelt es sich um die sechsjährige Enkelin June des Farmers und Viehzüchters Robles aus Tucson in Arizona, die vor sechs Wochen geraubt wurde, im andern um den Millionär Gettle aus Los Angeles, der erst kürzlich mit unerhörter Frechheit aus seinem privaten Schwimmbad entführt wurde.

Der Gouverneur von Arizona erhielt gestern die anonyme Mitteilung, daß man die Enkelin des reichen Besitzers Robles an einer genau bezeichneten Stelle etwa 15 Kilometer vom Wohnsitz der Eltern entfernt auffinden werde. Er benachrichtigte sofort den Bezirksstaatsanwalt von Tucson, der sich an den in einer steinigen wüsten Gegend liegenden Ort begab und dort das Kind in völlig verwahrlostem Zustand in einer engen Höhle entdeckte. Dort ist das Mädchen offenbar schon kurz nach seiner am 5. April erfolgten Entführung ausgesetzt worden. Es war in einen eisernen Käfig eingesperrt, an den man es obendrein mit einer um seinen Körper gewundenen Kette gefesselt hatte, so daß ein Entweichen völlig unmöglich war.

Für Nahrung war kaum gesorgt, nur einen etwa einen halben Hektoliter fassenden Kübel Wasser hatten die Entführer in Reichweite des Mädchens aufgestellt. Das Kind, das über und über mit Schmutz bedeckt war, machte einen verstörten Eindruck. Hunger und Schrecken hatten es so sehr mitgenommen, daß es kaum einige Worte über die Lippen brachte und willenlos alles mit sich geschehen ließ. Doch ist es trotz seiner furchtbaren Leiden geistig und körperlich gesund geblieben. Es wurde zu seinen Angehörigen zurückgebracht und von diesen ärztlicher Betreuung übergeben.

Da die Familien des Mädchens in der Annahme, das Kind sei von den Entführern schon längst ermordet worden, das verlangte Lösegeld nicht bezahlt hatten, nimmt man an, daß die Kindesräuber ihr Opfer aus Angst vor Entdeckung und Bestrafung freiwillig zurückgelassen haben. Bezirks-, Bundes- und Staatspolizei hatten nämlich in den letzten Tagen in allen Teilen von Arizona eine umfassende Suche nach dem Mädchen und seinen Entführern durchgeführt.

Der Börsenmakler und Millionär Gettle, der am Donnerstag voriger Woche aus seiner Villa in Los Angeles entführt worden war, ist gestern ebenfalls seiner Familie zurückgegeben worden. Man hatte vier der Entführung Verdächtige verhaftet, die sich im Verhör zu einem Geständnis bequemten. Sie gaben auch das Haus an, in dem Gettle festgehalten werde. Das Gebäude wurde von der Polizei durchsucht und Gettle in einem der Räume mit verbundenen Augen und verstopften Ohren entdeckt. Das Lösegeld von 75.000 Dollar, über dessen Entrichtung die Familie schon mit den Entführern verhandeln wollte, ist nicht bezahlt worden.

Tiberias von einer neuen Katastrophe heimgesucht

Ein zweiter furchtbarer Wolkenbruch / Unbeschreibliches Durcheinander in der Stadt / Bisher 24 Leichen geborgen

Jerusalem, 15. Mai.

Ueber die gestern von einem Wolkenbruch furchtbar heimgesuchte und teilweise zerstörte Stadt Tiberias am See Genezareth ist, wie gemeldet, heute mittag ein zweiter Wolkenbruch hereingebrochen, der von einem orkanartigen Sturm begleitet war. Die Wassermassen ergossen sich über die Stadt, während die Beisetzung der Opfer der gestrigen Katastrophe gerade im Gange war. Ueber eine halbe Stunde lang dauerte der Wolkenbruch, und die Panik, die er unter den verängstigten Einwohnern Tiberias hervorrief, war unbeschreiblich. Es spielten sich schreckliche Szenen ab. Auf der Straße wurden Kinder von den reißenden Fluten von ihren Müttern weggerissen und riefen um Hilfe. Aus dem See Genezareth wurden Leichen von Bewohnern der Stadt, die gestern spurlos verschwunden waren, durch die Gewalt des Sturmes ans Ufer und in die überschwemmten Straßen gespült. Man befürchtet, daß die zum Teil schon in Verwesung übergegangenen Leichen Seuchen in die Stadt bringen können. Aus den Häusern, die von dem gestrigen Wolkenbruch einigermaßen verschont geblieben sind, trugen die Wassermassen Möbel und sonstiges Hausgerät mit sich fort. Haustiere wurden aus den Stallungen gerissen und ertranken.

Wie viele Todesopfer die heutige Katastrophe gefordert hat, ist noch nicht festgestellt. Man rechnet mit einer erheblichen Steigerung der Zahl der Toten. Der neue Wolkenbruch hat das Rettungswerk und die Aufräumungsarbeiten vollkommen lahmgelegt. Es herrscht ein unbeschreibliches Durcheinander in der Stadt. Die Rettungsmannschaften die gestern eingesetzt wurden, tun ihr Möglichstes, ohne daß es ihnen gelingt, eine einheitliche Organisierung des Rettungswerkes durchzusetzen. Die Einwohner von Tiberias haben die Stadt bis auf wenige Nachzügler geräumt und kampieren unter freiem Himmel, zum Teil in Zelten, auf den Hügeln der Umgebung. Aus den Trümmern der gestern durch den Wolkenbruch zum Einsturz gebrachten Häuser sind bisher 42 Leichen geborgen worden.

Flieger, Fliegen, Randjongleure

Der Beograder Bankier Alfred Nehan hat seit Jahren Gold ins Ausland geschafft und dafür fremde Valuten eingetauscht. Das war ein doppelt gutes Geschäft. Das Gold stand in Ungarn höher im Kurse, die Valuten wieder in Jugoslawien. Vor einigen Tagen wurde er mit seiner ganzen wohlorganisierten Gesellschaft ausgehoben und da stellte es sich heraus, daß er sein Gewerbe schon seit drei Jahren betrieb. Er dürfte weit über 120 kg Gold auf diese Weise ins Ausland geschafft haben. Der Fall bildet heute die Sensation von Beograd. Das Gesetz kann gegen Nehan nur mit einer konventionellen, ziemlich milden Strafe vorgehen. Diese milde Strafe dürfte auch das Lockmittel für seine Spekulationen gewesen sein. Hier wie in zahlreichen anderen Fällen zeigen sich die großen Mängel unserer Gesetzgebung, die vielfach noch auf den Vorkriegsmenschen zugeschnitten ist. In der Zeit vor dem Kriege war das Gesetz jene Grenze des Erlaubten, die man zumeist nur ganz von ferne gekannt hat. Heute ist das Gesetz jene Linie, die zeigt, wie weit man noch ungestraft gehen kann. Wäre diese Linie stärker, würde das Gesetz strengere Strafen, abschreckendere Mittel für die Randjongleure vorsehen, dann ließe sich das großaufgezogene Betrüger- und Wuchertum, die Korruption und das Parasitentum sehr bald auf das Mindestmaß einschränken. So lange aber die Herren Nehan und Genossen mit kleinen Geldstrafen wegkommen, werden sie auch weiterhin zentnerweise Volksgut verschleudern.

Eine kleine Fliege verbreitet Angst und Schrecken. Mit der Hitze ist sie gekommen u. hat bisher nach den eingelangten Berichten mehr als 500 Stück Vieh vernichtet. Indirekt verursachte sie eine große Anzahl von Bränden und sogar auch mehrere Todesfälle. Die Golubatzer Fliege ist in erschreckend großen Schwärmen gekommen. Sie über-

fällt das Vieh auf der Weide, in den Ortschaften und kommt selbst in die Ställe. Die gestochenen Tiere verenden an dem Giftstich des Insekts. Ein wirkungsvolles Mittel gegen diese Insekten ist bisher noch nicht bekannt. Man macht große Feuer an, aber dabei sind bisher schon zahlreiche Ställe zusammen mit dem Vieh abgebrannt, man hält das Vieh tagsüber in geschlossenen Räumen. Kommt die Fliege aber auch dort hinein, dann ist alles verloren, was sich im Stalle befindet, dann hilft nur noch das Feuer. Die Golubatzer Fliege ist in ganz Serbien aufgetaucht, in Schwärmen wurde sie sowohl in Raška, als auch in Beograd beobachtet. In Beograd selbst mußten mehrere Personen ins Spital eingeliefert werden, weil sie von diesen Fliegen überfallen und gestochen wurden. Jetzt kommen aus Rumänien und Bulgarien ebenfalls Meldungen, daß diese Fliege dort hinübergeschwärmt ist und mit ihrer verheerenden Tätigkeit begonnen hat. Heute ist die ganze Provinz in ein Nebelmeer, das von zahllosen kleinen Mistbränden herrührt, getaucht. Das letzte Mittel wäre ein Regen. Aber wo nimmt man jetzt rasch den Regen her?

Borovo, ein kleines Städtchen unweit von Vukovar, veranstaltet ein Fliegermeeting, bei dem 30.000 Gäste erwartet werden. Neben einer Anzahl heimischer Sportflieger sind auch 10 tschechoslowakische und 4 englische Sportflieger angemeldet, außerdem werden auch zahlreiche Militärapparate teilnehmen. Aus Subotica, Osijek, Brod, Zupanja, Brsko und Beograd werden Sonderzüge für die Besucher dieses Flugtages abgefertigt. Das Programm des Tages dauert vom frühen Morgen bis in die späten Abendstunden. Am Flugplatz wird eine Verköstigungsstadt gebaut. In den kurzen Pausen zwischen den einzelnen Darbietungen führt der Sokol seine neuesten Uebungen vor, Militärabteilungen schließen sich mit ihren Uebungen an. Am 20. Mai, dem Sporttag in Borovo, dürfte die Stadt eine Einnahme von wenigstens zwei Millionen Dinar aufweisen. Borovo ist ein kleines Städtchen. Seiner Ausdehnung und seiner Einwohnerzahl nach dürfte es mehrere Male in Maribor Platz haben. Aber hier hat es ein Beispiel gegeben, wie man der Wirtschaft helfen kann und dabei dem Publikum ein Vergnügen bereitet. —0—

Ein sensationeller politischer Mord in Rumänien.

Bukarest, 15. Mai. Eine geheimnisvolle Mordaffäre, die seinerzeit vor allem in politischen Kreisen außerordentliches Aufsehen erregte, findet nunmehr durch einen Haftbefehl des Bukarester Untersuchungsrichters ihre Aufklärung. Am 29. Dezember v. J. wurde auf der Landstraße in der Nähe von Bukarest die Leiche eines Mannes gefunden, der Verletzungen von sieben Revolverschüssen trug. Da damals auch der Führer der Eisernen Garde Cornelius Zelea Codreanu spurlos verschwunden war, ohne daß er von den Behörden gefunden werden konnte, verbreitete sich sofort die Nachricht, daß es sich um dessen Leichnam handle. Die Agnoszierung der Leiche ergab, daß es sich wohl nicht um den Führer, jedoch um den Kassier der Partei Steria Cinmetti handelte. Der Mörder konnte bis heute nicht ermittelt werden. Das Bukarester Untersuchungsgericht hat heute einen Haftbefehl erlassen, lautend gegen den Polizeikommissär Aurel Negrescu, der unter Anklage gestellt wird, die sieben tödlichen Revolverschüsse auf den Kassier der Eisernen Garde abgefeuert zu haben. Die Verhaftung erregt selbstverständlich außerordentliches Aufsehen. Der Prozeß, dem mit großem Interesse entgegengesehen wird, wird in der ersten Hälfte Juni vor dem Bukarester Schwurgericht zur Verhandlung kommen.

Kompromiß. Der Vater gibt dem Sohn vor der Heirat gute Lehren fürs Leben: „Und am besten tust du es, wie ich, mein Junge, und triffst mit deiner Frau genau ein solch Uebereinkommen wie ich mit deiner Mutter. In allen kleinen Vorkommnissen des täglichen Lebens habe ich ihr die Entscheidung überlassen; nur bei wirklich bedeutenden Ereignissen habe ich mir das letzte Wort vorbehalten." — „So, und ist das immer gut gegangen, Vater?" — „Ganz ausgezeichnet, mein Junge. Und wenn ich es mir heute so recht überlege . . . wirklich bedeutsame Ereignisse sind eigentlich in unserer Ehe niemals vorgekommen . . !"

SPORT

Rangliste des Tisch-Tennis

Nach den Meisterschaften des Draubanats hat der Jugoslawische Tisch-Tennisverband eine Rangliste der besten Spieler und Spielerinnen Jugoslawiens herausgegeben. Von den Vertretern aus unserem Bereiche befinden sich nur die Brüder Remec aus Murska Sobota unter den ersten zehn Spielern. Bei den Damen rangiert aber die ehemalige Meisterin des SSK Maribor Frl. Neda Gerzinič an zweiter Stelle. Frl. Marica Cimpermann konnte sich auch im Tisch-Tennis einen Namen machen und den vierten Posten in der Liste behaupten.

Nachstehend die beiden Ranglisten:

Herren:

1. Herzner Ladislav, Makabi Zagreb.
2. Maksimović Stevan, S. S. U. Sombor.
3. Weißbacher Otto, Ilirija Ljubljana.
4. Weiler Zlatko, Makabi Zagreb.
5. Remec Lajoš, Hermes Ljubljana.
6. Žiža Pero, Ilirija Ljubljana.
7. Gradjanski Borko, S. S. K. Sombor.
8. Dravenik Franjo, Hermes Ljubljana.
9. Remec Janez, Mura Murska Sobota.
10. Wagu Ernest, Ilirija Ljubljana.

Damen:

1. Dezman Paula, Ilirija Ljubljana.
2. Gerzinič Neda, Ilirija Ljubljana.
3. Vučilovjti Dada, T. T. C. Zagreb.
4. Cimperman Marica, Mura Murska Sobota.
5. Vučilovjti Ljubica, T. T. C. Zagreb.
6. Hočevar Marica, Hermes Ljubljana.
8. Kuhtič Paula, Marathon Zagreb.
9. Gerzinič Hani, Ilirija Ljubljana.
10. Kunstek V., Postanski Zagreb.

: **GAK in Ljubljana.** An beiden Pfingstfeiertagen gastiert in Ljubljana der Grazer Athletik-Sportklub, und zwar werden die Grazer in beiden Spielen gegen „Primorje" antreten.

: **Spliter „Hajduk" verlor sein letztes Spiel auf Malta.** Montag nachmittag trug der Spliter „Hajduk" sein letztes Gastspiel auf Malta aus. Er traf sich mit „Sliema Wanderers" (eine englische Mannschaft, Meister von Malta). Das Spiel war auf beiden Seiten scharf, „Hajduk" war seinem Gegner ebenbürtig. Die 0:2-Niederlage hat er dem Schiedsrichter zu verdanken, der das Spiel parteiisch leitete. 20.000 Zuschauer.

: **Nach den Fußballweltmeisterschaft Auswahlspiele in Beograd und Zagreb.** Nach Beendigung der Fußballweltmeisterschaft 1934 in Italien, beschloß der Jugoslawische Fußballverband zwei ausländische Auswahlmannschaften nach Beograd und eine nach Zagreb einzuladen. In allen drei Spielen wird die jugoslawische Auswahl der Gegner sein.

:**Neue Weltrekorde, die wiederholt werden müssen.** Wie dem „Dagens Nyheter" aus Newyork gemeldet wird, erreichte Torrante bei einer Exhibition im Kugelstoßen eine Weite von 17.195 Meter. Es ist also damit zu rechnen, daß Torrance diese Leistung in einem Wettbewerb bald wiederholen wird. Auch von Matti Järwinen ist in Kürze ein neuer Weltrekord zu erwarten. Im Training erreicht der Finne regelmäßig Weiten über 70 Meter. Sein bester Wurf lautete 77.50, 1.40 Meter über den Weltrekord. In ausgezeichneter Form ist auch der junge Kuntsi, der im Training die Kugel 16.30 Meter stieß.

: **Timmers Sieg über Crawford** in Amsterdam war irregulär, da die Spieler selbst nicht wußten, über wie viel Sets das Match eigentlich gehen sollte. Timmer dachte über drei Sätze, Crawford über fünf. Der Australier war jedenfalls sehr erstaunt, als der Schiedsrichter nach dem dritten Satz Timmer zum Sieger erklärte. Timmer selbst erklärte, daß er sich nicht als Sieger betrachte.

· **Englands zweite Enttäuschung.** Das englische Auswahlteam trat gestern in Prag gegen die Nationalmannschaft der Tschechoslowakei an. Auch dieser Kampf brachte eine Enttäuschung. Die Tschechen gewannen mit 2 : 1 (1 : 1). Der Kampf verlief aber diesmal nicht so eintönig wie in Budapest. Die Engländer gingen schon von Beginn an in Offensive und lagen bereits in der 20. Minute mit 1 : 0 in Führung. Knapp vor der Pause erreichten die Prager den Einstand. In 17. Minute nach Wiederbeginn schossen die Tschechoslowaken den Siegestreffer, worauf sich zeitweise fast alle elf Spieler in die Verteidigung zurückzogen, um der drückenden Belagerung des englischen Teams standzuhalten. Mit viel Pech mußten diesmal die Lehrmeister des Fußballs geschlagen das Feld verlassen.

Aus Ptuj

Ein Dorado der Funde

Immer neue geschichtliche Funde am Draufelde. — Jahreshauptversammlung des Museumvereines in Ptuj.

Der Museumverein in Ptuj hielt dieser Tage seine Jahreshauptversammlung ab, die der Rückschau auf die Tätigkeit im vergangenen Jahre galt. Der Vorsitzende, Herr Direktor Dr. Komljanec, skizzierte in großen Umrissen die Betätigung des Vereines auf dem Gebiete der Geschichtsforschung von Ptuj und Umgebung, worauf der Schriftführer Herr Smodiš einen erschöpfenden Bericht über die Funde erstattete, die der Museumverein im Vorjahr machen konnte.

Diesem Bericht ist zu entnehmen, daß das Draufeld noch viele wertvolle geschichtliche Denkmäler birgt. Auch im verflossenen Jahre wurden zahlreiche archäologische Untersuchungen vorgenommen, wertvolle Funde konnten aber auch gelegentlich gemacht werden. Die Grabungen wurden im Beisein des Direktors des Spliter Museums Herrn Dr. Abramić vorgenommen, der in der Nähe der Pfarrkirche und der alten Schule einen aus dem Mittelalter stammenden unterirdischen, mit sechseckigen Ziegeln gepflasterten Gang entdeckte. Bei den Grabungen stieß man auch auf sehr altes Gemäuer, da aber der Raum verbaut ist, konnten die Untersuchungen nicht im gewünschten Maße fortgesetzt werden, um auch die Lage der seinerzeitigen altkatholischen Basilika festzustellen.

Im großen Kirchentrakt des Dominikaner klosters stießen die Herren Dr. Remec und Dr. Stelé auf zwei interessante Wappen der Herren von Ptuj. In den gotischen Spitzbogen wurden sogenannte Schallröhren gefunden, die nach Ansicht der damaligen Baumeister die Akustik in der Kirche erhöhen sollten.

Auch in den Museumräumen wurden zahlreiche Adaptierungen und Erweiterungen vorgenommen. So wurde vor allem die Waffensammlung ausgestaltet und ist jetzt sehr übersichtlich angeordnet. Herr Notar Skrabar stellte in diesem Saale auch ein in Oststeiermark gefundenes, gut erhaltenes Bronzeschwert aus. Interessant ist ferner die Musikinstrumentensammlung, die von den Herren Prof. Dinkovič und Smodiš eingerichtet wurde. Wertvoll sind hiebei zwei alte Chorale aus dem 14. und 15. Jahrhundert. Diese Sammlung ist sicherlich eine der vollständigsten in Slowenien, wie schon seinerzeit der verstorbene Museumdirektor Dr. Mantuani aus Ljubljana festgestellt hat. Desgleichen konnten die Bibliothek und das Archiv um eine reiche Bücher- und Dokumentensammlung bereichert werden. Den Bemühungen des Herrn Direktors Dr. Komljanec gelang es, von der Marktgemeinde Rogatec unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes die dort verwahrten schönen kaiserlichen Schriftstücke und Archivarien zu erwerben. Ferner erwarb das Museum wichtiges historisches Material aus der Zeit der nationalen Kämpfe, die Herr Dr. Brumen aus dem Nachlasse seines Vaters zur Verfügung stellte.

Es ist allzu verständlich, daß das Museum in Ptuj, das auch im Ausland den besten Ruf genießt, ständig einen guten Besuch aufzuweisen hat, vor allem seitens verschiedener Schulen und wissenschaftlicher Institutionen aus dem In- und Ausland. Enge Beziehungen herrschen zwischen den Museumvereinen in Ptuj, Maribor und Varaždin. Der Museumverein gedenkt einen Führer durch die Altertümer herauszugeben, womit einem schulischen Wunsche der Besucher Rechnung getragen werden soll.

Nach der Versammlung hielt Herr Prof. Baš aus Maribor einen hochinteressanten Vortrag über die Geschichte von Ptuj, wobei er auch den Lauf der Drau schilderte, der zur Zeit der Römer nicht derselbe war wie gegenwärtig, was aus verschiedenen Momenten einwandfrei geschlossen werden kann. Es wäre sehr zu wünschen, daß solche aufschlußreiche Vorträge öfters veranstaltet werden würden.

p. **Trauung.** In Sv. Marjeta wurde dieser Tage der Großgrundbesitzer und Oberleutnant i. d. Res. H. Marjan Dolanski mit Frl. Ida Mikl, einer Tochter des Großgrundbesitzers und Kaufmannes Herrn F. Mikl, getraut. Als Beistände fungierten der Dentist Herr Rudolf Reich für die Braut und der Fliegerhauptmann Herr Milan Popović aus Zagreb für den Bräutigam. Dem neuvermählten Paar unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. **Adria-Woche der „Jadranska Straža".** Unsere Ortsgruppe der „Jadranska Straža" veranstaltet vom 27. d. bis 3. Juni die bereits traditionelle Adria-Woche. In dieser Zeit werden besondere Abzeichen und Stempelmarken verkauft werden, deren Erlös den Jugendgruppen zufließen wird.

p. **„Drava" nochmals nach Murska Sobota.** Die Fußballmannschaft des Sportklubs „Drava" reist kommenden Sonntag abermals nach Murska Sobota. Diesmal nimmt sie den Kampf mit dem Sportklub „Mura" auf. Auch dieses Treffen zählt zur Meisterschaft.

p. **In Ptujska gora** brach vergangenen Dienstag am Anwesen des Besitzers Martin Segula ein Brand aus, der sowohl das Wohnhaus, als auch das Wirtschaftsgebäude einäscherte. Die alarmierten Feuerwehren von Ptuj und Cirkovce konnten das Feuer lediglich lokalisieren. Der Schaden beträgt 20.000 Dinar.

Aus aller Welt

Unheilbar filmverrückt

Die Sehnsucht nach der geheimnisvollen Welt des Films, die märchenhaften Vorstellungen vom Film„paradies" werden wohl nie ausgerottet werden können, solange die flimmernde Leinwand die Menschen erfreut. Auch ein junger Newyorker namens Charles Ruglen spürte den Drang zum Film. Er hatte auch schon oft versucht, mit einem bekannten Hollywooder Filmregisseur in Verbindung zu kommen, es gelang ihm aber nicht. Um sich den Weg über die Kompasserie zu ersparen — er wollte gleich zum Star entdeckt werden —, dachte er sich einen Trick aus, von dem er sich eine großartige Reklamewirkung versprach. Er ließ sich in eine Kiste packen, die die Aufschrift trug: „Vorsicht, Marmorstatue! Nicht werfen, nicht stürzen!" und überredete seine Freunde, diese Kiste nach Hollywood an die Adresse des unnahbaren Filmregisseurs abzuschicken. Er war schon kurz vor seinem Ziel angelangt, als die rauhen Transportarbeiter beim Abladen der Sendung vor dem Hause des Regisseurs die Kiste aus Versehen auf den Kopf stellten. Das hielt Charles, der von der Reise bereits vollkommen erschöpft und halb ohnmächtig war, nicht mehr aus, und die „Marmorstatue" begann plötzlich kräftig zu schreien. Nun kam der ganze Schwindel heraus, aber leider blieb die erhoffte Reklamewirkung aus. Der Regisseur zeigte sich keineswegs entzückt, sondern sagte dem angehenden „Filmstar" gehörig seine Meinung und warf ihn hinaus. Charles sorgte zwar dafür, daß seine Geschichte in sensationeller Aufmachung in den Zeitungen erschien, aber auch das zeitigte nicht den gewünschten Erfolg. Darüber war er so erbost, daß er eine Höllenmaschine in das Haus des Regisseurs schickte. Zum Glück schöpfte man dort rechtzeitig Verdacht, so daß kein Unheil geschah. Der Attentäter wurde aber hinter Schloß und Riegel gebracht. Er hat zwar nicht damit gerechnet, daß er zuerst das Hollywooder Gefängnis kennen lernen werde, aber er gibt trotzdem nicht die Hoffnung auf, auch noch die Filmateliers kennen zu lernen. Er ist eben unheilbar filmverrückt.

Versorgt. Er (zu seiner Braut): „Alles ist jetzt in Ordnung. Wir können gleich heiraten und mein Vater kann uns trauen. Er ist ja Pfarrer." — Sie: „Nun ja, versuchen wir's einmal miteinander. Wenn's nicht geht, können wir ja leicht auseinanderkommen. Mein Vater ist Advokat!"

Lokal-Chronik

Donnerstag, den 17. Mai

Im Dienste der Stadtverschönerung

Aus der Jahreshauptversammlung des Mariborer Stadtverschönerungs- und Fremdenverkehrsvereines / Eine reiche Arbeitsbilanz

An der Ausgestaltung des Stadtbildes nimmt unser rührige Stadtverschönerungsverein nach wie vor den größten Anteil. Der mustergültig gepflegte Stadtpark, die vielen gerade heuer neugestalteten Alleen, die Spazierwege auf dem Kalvarienberg, die Pflanzungen im Inselbad, die Neugestaltung der „Drei Teiche" und das viele Grün im Weichbild der Stadt sind ein beredter Beweis der vielseitigen emsigen Arbeit dieser Institution, die wie keine andere die restlose Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit verdient.

Gestern abends legte der Verschönerungsverein über die im Vorjahre geleistete Arbeit Rechnung ab. Der Vereinsobmann Herr Bürgermeister Dr. L i p o l d, der den Vorsitz der Jahrestagung führte, würdigte zunächst das Andenken des verstorbenen Chefs des städtischen Bauamtes Ing. Černe, der sich für die Verschönerung der Stadt, insbesondere aber für das gedeihliche Zusammenwirken zwischen dem Verein und der Stadtgemeinde große Verdienste erwarb. Bürgermeister Dr. Lipold hob dann die Arbeiten im vergangenen Jahr hervor. Das wichtigste war die Entfernung der Kastanienbäume in den städtischen Gassen und Straßen, die mit Akazien, Ahorn, Eschen und Linden ersetzt wurden. Der Verein bemühte sich auch, bei der vorjährigen Neupflasterung der Aleksandrova cesta das Vergießen der Fugen mit Asphalt zu erwirken. Leider war dies einstweilen nicht möglich. Ferner wurden Schritte eingeleitet, um am Gartenbesitz Džamonja eine Gartenbauschule zu gründen, aus der fähige Gärtner hervorgehen sollen.

Beim ersten Teich bei den „Drei Teichen" wurde ein neues Geländer errichtet und das Bootshaus wurde renoviert. Ein besonderes Augenmerk wurde der Mariensäule am Hauptplatz zugewendet, die nun wieder restauriert ist. Der Verein veranstaltete im Vorjahre insgesamt 21 Konzerte, die von insgesamt 24.966 Personen besucht wurden. Auch die Boote bei den „Drei Teichen" fanden reichen Zuspruch. Insgesamt wurden sie von 7898 Personen benützt, das Erträgnis betrug 9040.05 Dinar. Im Winter wurde auf dem Teich im Stadtpark sowie bei den „Drei Teichen" ein Eisplatz eröffnet. Heuer huldigten dem Eislaufsport insgesamt 4552 Personen, sodaß das Eislaufen eine Einnahme von 11.771 Dinar ergab. Ueber die Tätigkeit des Vereines berichteten besonders ausführlich Schriftführer Kolar und Kassier Gilly. Den Revisionsbericht erstattete Rechnungsprüfer Petrič. Wahlen fanden nicht statt, da der Ausschuß mit Bürgermeister Dr. Lipold an der Spitze vor zwei Jahren auf die Dauer von drei Jahren gewählt worden war. Bei den Allfälligkeiten ergriff der fleißige Mitarbeiter des Vereines Finanzrat K n o p das Wort, um dem Verein, in erster Linie aber dem unermüdlich tätigen und stets auf die Verschönerung der Stadt bedachten Bürgermeister Dr. Lipold den Dank für die zielbewußte Arbeit auszusprechen.

Die N a c h t f a h r t e n auf der Linie 1 (vom Hauptplatz bis zur König-Peter-Kaserne) haben sich sehr bewährt, vor allem, da sie den Anschluß an den letzten Abendzug aus Ljubljana und Zagreb vermitteln. Da ab 15. d. dieser Zug bereits um 22.21 Uhr in Maribor eintrifft, fährt der letzte Wagen schon um 22.25 Uhr ab (bisher um 22.45 Uhr); dementsprechend kehrt der Wagen auch um 20 Minuten früher von der König-Peter-Kaserne zurück. Der Autobus vermittelt den Anschluß auch bei Zugsverspätungen.

Die Mariborer Schachmeisterschaft

Gestern abends wurde im Turnier um die Schachmeisterschaft von Maribor die zweite Runde eröffnet. Landesgerichtsrat K r a m e r lenkte mit seinem effektvollen Opferspiel gegen Prof. S i l a alsbald das Interesse der zahlreichen Zuschauerschaft auf sich. In einem energisch durchgeführten Damengambit zerschmetterte er die gegnerische Stellung mit einem prachtvollen Turmopfer, sodaß Prof. Sila schon im 19. Zuge aufgeben mußte. Die zweite Partie zwischen Dr. L i p a j und L o b k o v wurde von Dr. Lipaj zu Beginn überaus solid behandelt. Mit einem überraschenden Springermanöver sicherte sich aber Lobkov im späteren Verlauf der Partie einen mächtigen Raumvorteil und stellte seinen Gegner vor ein undeckbares Matt. Durch ein Turmopfer gelang es jedoch Dr. Lipaj, ein Remis durch ewiges Schach zu retten. Heute, Donnerstag, wird die Hängepartie zwischen Prof. Stupan und Dr. Lipaj zu Ende geführt. Prof. Stupan ist im Mehrbesitz eines Bauern.

Murfeld-Trabrennen

Auf der bekannten Trabrennbahn in Cven findet am 27. d. ein hochinteressantes Pferderennen statt, das wieder einmal restlos das bekannte Murfelder Pferdematerial vereinigen wird. Es wurden insgesamt sechs Rennen ausgeschrieben, deren Dotation insgesamt 7150 Dinar beträgt. Im Preis der Banatsverwaltung sind 4- bis 12-jährige, in Jugoslawien gezüchtete Pferde startberechtigt. Das Rennen „Peter Mozart" ist für dreijährige in Jugoslawien gezüchtete Pferde ausgeschrieben. Einen Preis hat auch der Landwirtschaftsausschuß in Ljutomer u. zw. für Doppelspänner ausgeschrieben. Das übrige Programm umfaßt noch zwei Heatfahren um den Preis der Banatsverwaltung. Anmeldungen werden bis zum 21. d. vom Kassier des Trabrennvereines in Ljutomer Herr Franz Z i t e in Ljutomer entgegengenommen. Beim Start sind die nötigen Dokumente vorzuweisen. Ein besonderer Preis wurde für dreijährige Pferde ausgeschrieben, der die Distanz von einem Kilometer in mindestens 1.55 Minuten zurücklegten.

Der beste Interpret des Volksliedes

Zum heutigen Konzert des Akademischen Sängerchors aus Ljubljana.

Heute, Donnerstag abends um 20 Uhr stellt sich unserem Publikum im Union-Saal einer der besten Sängerchöre Sloweniens und Jugoslawiens überhaupt vor. Es ist dies der Akademische Sängerchor aus Ljubljana, der kaum acht Jahre besteht, aber bereits 60 Konzerte in allen Teilen des Staates absolviert hat. Der 60 erstklassige, hohe musikalische Intelligenz aufweisende Sänger zählende Chor hat es sich unter seinem unermüdlichen Dirigenten Prof. M a r o l t zur Aufgabe gestellt, in erster Linie das Volkslied zu pflegen und darf deshalb gegenwärtig wohl als der beste Interpret desselben angesprochen werden. Dem Verein liegt es daran das Volkslied so vorzubringen, wie es im 15. und sogar im 10. Jahrhundert gesungen wurde, allerdings in vollendetster Weise und mit allen Feinheiten der modernen Zeit. Der Gesangverein erzielte mit demselben Programm, das heute in der Draustadt zum Vortrag gelangt, am 7. d. in Ljubljana einen bis zum letzten Platz ausverkauften Saal und einen Beifall, wie ihn nur ein Chor verdient, der in seiner Aufgabe völlig aufgeht und die Lieder mit der größten Präzision zum Vortrag bringt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß auch unser Publikum den Union-Saal bis aufs letzte Plätzchen füllen wird. Die Karten sind im Vorverkauf in der Papierhandlung Sax am Grajski trg und in der Filiale der Cirilova tiskarna in der Aleksandrova cesta 6 erhältlich. Die Abendkasse wird um 19.30 Uhr geöffnet. Das Konzert beginnt Punkt 20 Uhr.

France Marolt

der Dirigent des Akademischen Sängerchores Ljubljana

Mit **NIVEA** *in Luft und Sonne!*

Aber bitte, Vorsicht! Ihre Haut ist durch die winterliche Kleidung sonnenentwöhnt, also vorher mit **Nivea-Creme** oder **Nivea-Oel** einreiben. Beide schützen und pflegen Ihre Haut und begünstigen ausserdem die natürliche Bräunung.

Städtischer Autobusverkehr

Auch in diesem Jahre nehmen die Städt. Unternehmungen mit der Einführung der Sommerfahrordnung T o u r i s t e n f a h r t e n auf der Linie M a r i b o r—H o č e—R e k a auf. Der Wagen verläßt S a m s t a g um 15.50 Uhr den Hauptplatz, trifft um 16.45 in Reka ein, Abfahrt von dort um 17 Uhr und Ankunft am Hauptplatz um 17.35 Uhr. An S o n n- und F e i e r t a g e n fährt der Wagen vom Hauptbahnhof um 5.30 und 18 ab, trifft um 6.15 und 18.50 in Reka ein, Rückkehr von dort um 6.30 und 19 Uhr, Ankunft in Maribor—Hauptplatz um 7.15 und 19.45 Uhr. Der Fahrpreis beträgt 10 Dinar pro Person. Diese Fahrten sind beim Publikum sehr beliebt, da die Touristen unmittelbar an den Bachernfuß gebracht werden und von Reka aus am bequemsten die Bachernhöhe, vor allem die Mariborska koča und den Pohorski dom, erreichen können.

Autobusausflüge zu Pfingsten

Das Reisebüro „P u t n i k" veranstaltet zu Pfingsten drei Ausflüge mit Autobussen. Vorgesehen sind:

1. Zweitägiger Ausflug mit Autocar (offenem Autobus) nach B l e d und B o h i n j. Abfahrt von Maribor am Pfingstsonntag, den 20. d. um 5 Uhr vom Grajski trg über Ljubljana nach Bled, wo eine Kahnfahrt vorgesehen ist. Gute Fußgänger können bei dieser Gelegenheit auch einen Abstecher nach dem wildromantischen Vintgar machen. Abends Weiterfahrt nach Bohinj, wo übernachtet wird. Montag werden die Teilnehmer mit dem Autocar zum Pavillon unterhalb des Savica-Falls gebracht. Auch hier sind Kahnfahrten auf dem See vorgesehen. Rückkehr über Kamnik nach Maribor, wo der Wagen gegen 23 Uhr eintrifft. Fahrpreis pro Person 175 Dinar, die Verpflegung und Nächtigungsgelegenheit besorgt der Veranstalter.

2. Ein-, eventuell zweitägiger Ausflug nach dem L o g a r - T a l. Abfahrt von Maribor Sonntag um 5 Uhr vom Grajski trg, Rückkehr abends gegen 23 Uhr, nach Wunsch der Fahrgäste auch Montag. Fahrpreis pro Person 120 Dinar bei eintägigem und 140 Dinar bei zweitägigem Ausflug. Verpflegung und Nächtigungsgelegenheit besorgt auch hier der Veranstalter.

3. Pfingstausflug nach G r a z. Abfahrt Sonntag um 6.30 Uhr vom Grajski trg, Rückfahrt am selben Tage nach Opernschluß. Fahrpreis 70 Dinar. Die Teilnehmer haben sich einen ordnungsmäßig ausgestellten Reisepaß und das österreichische Visum zu beschaffen.

Interessenten für diese Ausflüge wollen im Reisebüro "Putnik" in Maribor, Aleksandrova cesta 35, Telepon 21-22, wo alle einschlägigen Informationen erteilt werden, ihre Anmeldungen unverzüglich vorbringen.

m. **Die Firmung** wird auch heuer am Pfingstsonntag in der Dom- und Stadtpfarrkirche stattfinden. Um 9 Uhr findet ein Pontifikalamt statt, dem um 10 Uhr das hl. Sakrament der Firmung folgen wird. Die Beendigung des ersten Rundganges wird durch Glockenschlag bekanntgegeben werden, worauf sich die Firmlinge zum Gebet und Segen einfinden. Der zweite Rundgang beginnt um 11 Uhr.

m. **Das Amtsblatt** für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 39 u. a. die Verordnung über die Einhebung der

Die „Mariborer Zeitung"

wird zu Pfingsten

3 Tage

auffliegen

Anzeigen

erzielen deshalb in dieser verstärkten Nummer einen ganz **besonderen Erfolg.**

Sichern Sie sich daher rechtzeitig einen passenden Platz für Ihr Pfingstinserat!

Anzeigen für die Pfingstnummer werden **bis spätestens Freitag 18 Uhr** in der Verwaltung des Blattes übernommen. Später einlangende Aufträge können aus technischen Gründen leider nicht berücksichtigt werden.

Kino

Burg-Tonkino. Donnerstag letzter Tag: Greta Garbo in **„Wie du mich wünschst".** — Freitag beginnt das Meisterwerk der deutschen Filmindustrie **„Rivalen der Luft."** Ein moderner Großtonfilm voll von Sensationen mit motorlosen Flugapparaten. Die prominentesten Segelflieger Deutschlands wirken hier mit. In den Hauptrollen Guzi Lantner, Groß, Schmitz, Gebühr, Liebeneiner und Clausen.

*

Union-Tonkino. Heute, Donnerstag letzter Tag des herrlichen Gesangfilms **„Großfürstin Alexandra"** mit Maria Jeritza, Paul Hartmann, Leo Slezak, Szöke Szakall. Ab Freitag die erstklassige Militärhumoreske **„Die schamhafte Braut"** mit Lucie Englisch und Paul Hörbiger.

Banats-Verzehrungssteuer auf Wein und Branntwein.

m. **Die Mariborer Geldinstitute** bleiben am Pfingstsonntag, den 19. d. den ganzen Tag über geschlossen.

m. **Universitätsprofessor Dr. Strzygowski** hält heute, Donnerstag, um 20.15 Uhr in der Volksuniversität seinen zweiten Vortrag. Der bekannte Wiener Gelehrte, der europäischen Ruf genießt, wird an Hand zahlreicher Lichtbilder die Metaphysik in der bildenden Kunst in der Vergangenheit und Gegenwart schildern.

m. **Der Verein „Sola in dom"** ersucht die Eltern, sich sogleich in den Schulen über die Erfolge ihrer Kinder zu erkundigen, wenn sie dies noch nicht getan haben, damit ihnen der Schluß des Schuljahres keine Ueberraschungen bringe und sich die traurigen Ereignisse vergangener Jahre nicht wiederholen.

* **Aerztliche Nachricht.** Med. univ. Dr. Rudolf Rožič (früher Chefarzt der Kuranstalt Slatina Radenci) übernimmt in allernächster Zeit ganzjährig die ärztliche Leitung der Kuranstalt Dolenjske Toplice (Töplitz in Unterkrain) und beendet am 18. Mai d. J. seine regelmäßige Ordination in Maribor, Trg Svobode 6, erster Stock. 5627.

* **Sparkassabücher** werden zum vollen Wert in Rechnung genommen. **M. Ilger'jev sin.** 4672

m. **Erziehungsanstalt für verwahrloste Kinder.** In der letzten Sitzung des städt. Jugendausschusses kam auch die Frage der Errichtung einer Erziehungsanstalt für verwahrloste Kinder zur Sprache. Die Stadtgemeinde war bislang gezwungen, solche Kinder in die Erziehungsanstalt nach Požega zu schicken, gleichzeitig mußte sie für die Kosten des Unterhalts aufkommen, der sich pro Kind auf 450 Dinar stellte. Nunmehr beabsichtigt man, eine eigene Anstalt zunächst in kleinem Umfang zu gründen.

m. **Bat'a-Anschlag vor Gericht.** Vor dem hiesigen Bezirksgerichte hatte sich gestern der erwerbslose Schuhmacher Ljuba Kukalj aus Sibenik zu verantworten. Der Mann ließ vor nicht allzu langer Zeit die große Scheibe eines Schaufensters der hiesigen Bat'a-Filiale im Werte von 15.000 Dinar in Trümmer gehen. Kukalj wurde für seinen „Feldzug" gegen Bat'a zu zwei Monaten, bedingt auf 2 Jahre, verurteilt.

m. **Heu- und Strohmarkt.** Maribor, 16. d. Zugeführt wurden 8 Wagen Heu und 6 Wagen Strohgarben, die zu 30 bis 35 Dinar pro Meterzentner bzw. zu 0.75 bis 1 Dinar pro Stück gehandelt wurden.

m. **Wichtig für die Besucher der diesjährigen Mustermesse in Ljubljana,** die vom 30. d. bis 10. Juni abgehalten wird. Die Messebesucher besitzen auf den Bahnen eine 50%ige Fahrpreisermäßigung. Die Bahnverwaltung hat besondere Ausweise herausgegeben, die an allen Stationskassen zum Preise von 5 Dinar erhältlich sind. Jeder Messebesucher löst auf der Abfahrtsstation die ganze Fahrkarte bis Ljubljana sowie den erwähnten Ausweis, in den die Nummer der Fahrkarte eingetragen wird und der im Messeamte abzustempeln ist. Bei der Rückfahrt wird der Ausweis an der Stationskasse in Ljubljana nochmals gestempelt, worauf die Fahrkarte, die in Ljubljana nicht abgegeben werden darf, zur unentgeltlichen Rückbeförderung berechtigt, sei es nun auf derselben oder einer kürzeren Linie. Ohne Bestätigung des Messeamtes, daß die Messe tatsächlich besucht worden ist, hat der Ausweis keine Geltung. Der Preisnachlaß gilt bei der Hinfahrt vom 28. d. bis 10. Juni und für die Rückfahrt vom 30. d. bis 12. Juni.

m. **Vergiftung mit Insektenpulver.** Die 36jährige in der Grajska ulica wohnhafte Franziska K. nahm in selbstmörderischer Absicht eine größere Menge von Insektenpulver ein. Die Rettungsabteilung überführte sie ins Krankenhaus.

* **Verkauf auf Teilzahlungen** von Uhren, Goldwaren. **M. Ilger-jev sin.** 4673

m. **Wetterbericht** vom 17. Mai, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser + 10, Barometerstand 731, Temperatur + 16, Windrichtung NS, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

m. **Hochherzige Spende.** Der Rotary-Klub in Maribor spendete für die Familien der unglücklichen Opfer der Bergwerkskatastrophe von Kakanj den ansehnlichen Betrag von 5000 Dinar.

Nachrichten aus Celje

Der Straßenbettel

Eine Freitagsbetrachtung.

Celje, Mitte Mai.

Das Bettelunwesen, worüber man bei uns in Celje manche Beschwerde hört, wird nachgerade als Plage empfunden.

Das Bettelunwesen und auch der Kampf dagegen ist schon sehr alt. In Krisenzeiten, wenn die Arbeitslosigkeit anstieg, vermehrte sich auch die Bettlerzunft. In Celje (wie auch anderswo) gilt der Freitag als Bettlertag. An Freitagen ziehen die Bettler von Geschäft zu Geschäft, von Wohnung zu Wohnung, und nehmen dort ihre Almosen entgegen. Und die Eingangstüren der Geschäfte stehen kaum still, da förmlich ein Bettler dem anderen die Klinke in die Hand gibt.

Die Polizei hat wohl den Umfang des Straßenbettels einzudämmen vermocht — was die Geschäftsleute unserer Stadt jedoch zu bestreiten suchen — es ist ihr aber bisher nicht möglich gewesen, die typischen Bettlerfiguren ganz aus dem Straßenbild der Stadt zu bannen. Daran ist erst zu denken, wenn man den Arbeitswilligen und Arbeitsfähigen Beschäftigung verschaffen kann.

H. P-z.

---

c. **Der Zweigverein Celje** des Verbandes der Absolventen staatlicher Handelsschulen im Draubanat, der gegenwärtig 104 Mitglieder zählt, hat vor Tagen auf seiner zweiten Jahresvollversammlung Rechenschaft über seine erfolgreiche und fruchtbringende Arbeit abgelegt. Die Wahl eines neuen Ausschusses ergab folgende Zusammenstellung: Leopold Bučer, Vorsitzender; Leopold Weixler, Stellvertreter des Vorsitzenden; Max Suszynski, Schriftführer; Otto Weixler, Säckelwart. Ausschußmitglieder ohne besonderes Amtes: Drago Deniša, Lev Semroo, Frl. Christine Jelen und Frl. Julka Mulej. Aufsichtsrat: Franz Strupi und Mirko Presinger. Die Kulturabteilung leitet Herr Max Strupi, die Sozialabteilung Herr Drago Deniša und die Bücherei Max Modic.

c. **Pfingstfahrt Graz Celje.** Samstag, den 19. Mai verkehrt ein Sonderzug von Graz nach Ljubljana mit der Abfahrt von Graz um 13.55 Uhr. Mit diesem Zuge werden auch Ausflügler für Rimske Toplice und Celje mitkommen.

c. **Die Sophie hat's gemacht.** Liefen heuer zu Ehren der Eismänner Pankratius, Servatius und Bonifatius andere Eismänner mit „Sladoled" in der Stadt herum, so besann sich die Eisfrau Sophie auf ihren herkömmlichen Beruf, die Ehre dieser kalten Familie zu retten, und sandte an ihrem Tag, dem 15. Mai, bei ziemlich kühler Temperatur, in den ersten Nachmittagsstunden aus düsterem Himmel mit Wolkenbruch und Donnerkrach den langersehnten Regen, von dem unsere Landwirte hoffen, daß er die schweren Schäden, die die Trockenheit schon verursacht hatte, wieder ausgleichen werde

c. **Skiausflug ins Logartal!** Wie wir bereits mitgeteilt haben, veranstaltet unser Skiklub (Smučarski klub Celje) an Pfingsten einen Skiausflug ins Logartal, von wo aus unter bewährter Führung einerseits zur Korošica, andererseits zur Okreselj-Alm aufgestiegen wird. Vor allem das Leben auf der Korošica verspricht einen tüchtigen „weißen Rausch". Während die besten Weinlagen sonnige Südhänge sind, möglichst tief gelegen, bedarf der „weiße Rausch" im Gegenteil schattiger Nordhänge und einer bedeutenden Höhenlage. Zwei Dinge aber sind zur Erzeugung von Trunkenheit mit oder ohne Wein gleichermaßen erforderlich: Nebelfreiheit, Sonnenschein. Und dies alles, Höhenlage (1800 m), Schneereichtum, klare Luft, Firn und Sonne, hat die Korošica in reichstem Maße. Doch auch am Okreselj, das näher und bequemer liegt, ist noch genügend Winter zu finden. Dort droben in unseren Sanntaler Alpen hat der vorwitzige Frühling dem Winter noch sehr wenig abgewinnen können. Die gute Unterkunft und Verpflegung in der Frischauf-Hütte am Okreselj und Kocbek-Heim auf der Korošica sind bekannt. Die gemeinsame Abfahrt von Celje im Autobus erfolgt am Samstag, den 19. Mai um 19.30 Uhr, die Rückfahrt aus dem Logartal am Pfingstmontag um 17 Uhr. Der Autofahrpreis wird je nach Beteiligung 40 bis 60 Dinar betragen. Fahrtanmeldungen und Auskünfte bei Herrn Edo Vaidasch, Friseur in Celje.

c. **Wie er zu Geld kommen wollte.** Dieser Tage kam ein 30 Jahre alter Kellner aus Maribor nach Celje, wo er in einem Hotel eine Anstellung bekam. Gleich nach der ersten dort verbrachten Nacht ging der Genannte zur Polizei und meldete, daß er des Nachts bestohlen worden sei. Eine Silberuhr, eine silberne Zigarettendose und 1300 Dinar Bargeld seien ihm abhanden gekommen. Der Gesamtschaden, den er erleide, betrage rund 2200 Dinar. Der Polizei aber kam dieser Fall verdächtig vor. Sie nahm den Kellner in ein Kreuzverhör, der, in die Enge getrieben, alsbald bekannte, daß dies alles gelogen sei. Er habe sich den ganzen Diebstahl bloß erdacht, um auf diese Weise zu Geld zu kommen, das er sehr notwendig brauche. Die Polizei verhaftete den Kellner und lieferte ihn dem Bezirksgerichte aus.

c. **Guter Griff der Polizei.** Am Dienstag abends verhaftete unserer Stadtpolizei den 28 Jahre alten Arbeiter Ivan Supanič aus Ivanjkovci bei Ormož und überstellte ihn dem hiesigen Kreisgericht. Supanič kam am letzten Freitag zu einem hiesigen Kaufmann und überreichte diesem einen Bestellzettel, wonach ein Kaufmann aus der Umgebung vier Säcke Mehl verlangte und ersuchte, diese sogleich dem Ueberbringer des Zettels auszufolgen. Der Kaufmann, nichts Böses ahnend, folgte die vier Säcke im Werte von 150 Dinar ohne Bedenken aus. Hierauf ging Supanič zu einem anderen Kaufmann unserer Stadt und ließ sich von diesem auf dieselbe Art Zucker und Geselchtes im Werte von 961 Dinar geben. Inzwischen erkundigten sich die beiden Kaufleute beim betreffenden Landkaufmann, der ganz bestürzt erklärte, er habe weder etwas bestellt, noch etwas erhalten. Nun aber hat sich ja die Sache aufgeklärt, der Schwindler sitzt bereits hinter Schloß und Riegel.

Bei Magen-, Darm- und Stoffwechselleiden führt der Gebrauch des natürlichen **„Franz-Josef"-Bitterwassers** die Verdauungsorgane zu regelmäßiger Tätigkeit zurück und erleichtert so, daß die Nährstoffe ins Blut gelangen: Aerztliche Fachurteile heben hervor, daß sich das **Franz-Josef-Wasser** bei Leuten, die zu wenig Bewegung haben, besonders nützlich erweist.

Das „Franz-Josef" - Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Radio

Freitag, 18. Mai.

Ljubljana 11 Schulfunk. 18 Rundfunkorchester. 19 Französischer Sprachkurs. 19.30 Kultureller Vortrag. 20 Uebertragung aus Zagreb. — **Beograd** 11 Funkorchester. 16.30 Kinderturnen. 17 Volkslieder. 19.30 Liederkonzert. 20 Aus Zagreb. — **Zagreb** 12.20 Küchenzettel, 12.30 Schallplatten, 20 Klavierkonzert Nora Pataky. 21 Darstellung einer Hochzeitsfeier. — **Wien** 11.30 Italienische Sprachstunde, 12 Mittagskonzert, 16.10 Schallplatten, 17.25 Violinvorträge, 20 Aus der untersten Lade. — **Deutschlandsender** 10 Hörfolge, 20.15 Konzert, 21 Hörspiel, 21.30 Italienische Volkslieder. — **Daventry** 21.20 Sketches. 22.40 Tanzmusik. — **Warschau** 20.15 Symphoniekonzert. — **Budapest** 19.20 Oper. — **Zürich** 19.20 Volkstümliche Musik. 20.30 Konzert. — **Mühlacker** 19 Ziehharmonikakonzert. 19.20 300 Jahre Oberammergauer Passion, 21 Hörspiel, 21.15 Russische Musik. — **Norditalien** 17.55 Nachrichten, Schallplatten, 20.45 Symphoniekonzert. — **Prag** 19.20 Aus dem Nationaltheater, 22.45 Konzert. — **München** 20 Musik im deutschen Heim, 21 Oper. — **Leipzig** 21 Hörspiel, 22.40 Konzert. — **Bukarest** 20 Klaviervorträge, 20.45 Gesang, 21.15 Saxophonvorträge. — **Straßburg** 20 Presseschau, 20.30 Konzert. — **London** 22 „Götterdämmerung", 3. Akt (Lauritz Melchior und Emanuel Liszt singen). — **Hamburg** 21.45 Eulenspiegels lustige Streiche. — **Breslau** 21 Offenes Singen, 22.30 Bunter Folge.

Gedenket bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

Bücherschau

b. **Die neue österreichische Verfassung.** Eingeleitet und geläutert von Bundesminister Dr. Ender. Preis Sch. 3.—. Als erster Band einer Schriftenreihe, die über die rechtlichen und geistigen Grundlagen des neuen Oesterreich Aufschluß geben wird, erschien soeben die vorliegende Broschüre. Für jeden, der in die Leitgedanken der Verfassung 1934 über den Gesetzestext hinaus eindringen will wird diese Broschüre ein unentbehrliches Handbuch bleiben. Ein besonderer Vorteil dieser Ausgabe liegt in der Beifügung des vollständigen Textes des Konkordats, das ebenfalls am 1. Mai Rechtskraft erlangt hat.

b. **Wuk, der Wolf.** Erzählung von Friedrich Heydenau. In Ganzleinen Mk. 1.50. Verlag S. Fischer, Berlin. Diese fesselnde Erzählung handelt in einem Soldatenlager in den noch urweltlichen Bergen Bosniens. Ein Leutnant der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie erzählt das Schicksal seines Wolfshundes: es ist ein Preis der Treue und des Heldentums auf Leben und Tod. Frei, stolz, schlicht, herrlich im Eigenwesen, Natur von seiner Natur ist die Welt um ihn — Schluchten und Klüfte, einsame Hochebenen, unbändige Flüsse, tausendjähriger Wald und der Adel der Menschheit und Tierheit. Heydenau ist ein feiner Beobachter und großer Tierfreund. Seine Erzählung werden alle Natur- und Tierfreunde begeistert aufnehmen.

Für die Küche

h. **Schokolademakronen.** Zwei Eiklar zu sehr festem Schnee schlagen, dann abwechselnd (löffelweise) 14 Dekagramm Staubzucker und 14 Dekogramm braun geriebene Mandeln oder Haselnüsse leicht einmischen. Nun kommt die feingewiegte Schale ½ Zitrone und 10 Dekogramm erweichte (aber nicht heiße) Schokolade hinzu. Gut mischen und auf Oblaten kleine Busserln dressieren. In jedes Busserl ½ gespaltene, geschälte Mandel stecken, ½ Stunde rasten lassen und kühl backen. Lucy Leisser-Pfeiffer.

h. **Bauernomelette.** (5 Personen.) 5 Dekagramm geselchten Speck schneidet man in kleine Würfel. Eine große, gekochte Kartoffel ebenso. Den Speck läßt man in einer Pfanne anrösten, bis er braun ist, und gibt die Kartoffelwürfel dazu. 7 Eier verklopft man, salzt und pfeffert sie, schüttet sie in die Pfanne und läßt sie unter fortwährendem Rühren fest werden. Dann rollt man die Omelette zusammen. Dazu grüner Salat.

h. **Dumpfer Geruch in Einsiedegläsern.** Einsiedegläsern, die längere Zeit nicht in Verwendung waren, haftet oft ein dumpfer Geruch an; um ihn zu entfernen, füllt man sie mit Wasser, löst darin einige Körnchen übermangansaures Kali auf und läßt die Flüssigkeit einige Stunden darin stehen. Die Gläser werden dann in warmen, hierauf in kaltem Wasser ausgewaschen und sollen noch einige Stunden, mit kaltem Wasser gefüllt, stehen bleiben. Nach dieser Zeit ist der dumpfe Geruch sicher verschwunden.

Also 10 Gramm Schinken, zwei Stück Zwieback und ein Glas Mineralwasser zweimal täglich und dann sind Sie wieder gesund. — Schön, Herr Doktor! Aber vor oder nach den Mahlzeiten?

Wirtschaftliche Rundschau

Valorisierung oder Devalvation?

Verringerung der Staatsschuld bei der Nationalbank durch Valorisierung des Goldschatzes / Neue Festsetzung des Prims

In den letzten Tagen befassen sich die Finanz- und Wirtschaftskreise, vor allem in der Residenz, eingehend mit der Frage der neuen Festsetzung des Dinarwertes und damit im Zusammenhange mit der Deckung des Goldschatzes der Nationalbank. Die Debatten, die darüber geführt werden, finden ihr Echo auch in der Presse, die zu einem dieser Tage von der „Frankfurter Zeitung" gebrachten Artikel über dieses Problem lebhaft Stellung nimmt. Die maßgebenden Kreise geben unumwunden zu, daß die Behebung der Geldknappheit in Jugoslawien energisch angepackt werden muß. Vor allem müssen Maßnahmen getroffen werden, die dem Geldmarkt wieder flüßige Mittel zuführen sollen bezw. die Nationalbank instand setzen sollen, die Wirtschaft durch ausgiebige Kreditgewährung anzukurbeln.

Im Mittelpunkt dieser Diskussionen stehen zwei Probleme: Devalvation und Valorisierung des Goldschatzes, die warm befürwortet oder lebhaft bekämpft werden. Daneben gewinnt eine dritte These immer mehr Beachtung, die sich für eine Valorisierung im Zusammenhange mit der Devalvation des Dinars ausspricht. Man sagt, eine gesetzliche Devalvation des Dinars, d. h. Senkung seines Goldwertes, würde nur die gegenwärtige Sachlage sanktionieren, da der innere Kaufwert unserer Valuta niedriger ist, als offiziell zugegeben wird. Die Prämie, die den fremden Zahlungsmitteln in Anrechnung gebracht wird, beträgt offiziell 28.5 Prozent, am freien Devisenmarkt wird jedoch das Prim mit 40 Prozent berechnet, was der tatsächlichen, durch die Krisenerscheinungen bedingten Dinarentwertung entspricht. Durch eine gesetzliche Devalvation würde eine Vermehrung des Nationalumlaufes nicht erzielt werden und auch die Nationalbank könnte dadurch keine größeren Kredite gewähren.

Ernstlich wird die Frage der Valorisierung des Goldschatzes der Nationalbank erwogen. Wie dies bereits eine Reihe von Staaten getan hat, sollte auch die jugoslawische Regierung daran gehen, das in den Tresors der Nationalbank liegende Gold zu valorisieren, wodurch sich für den Staat ein großer Gewinn ergeben würde. Die Nationalbank berechnet den Goldwert noch immer nach dem alten Schlüssel, d. h. 37.736 Dinar pro Kilo Feingold, wogegen dasselbe durch die Abschwächung der Valuta gegenwärtig 54.000 Dinar kostet, zu welchem Preise die Nationalbank sebst die inländischen Goldkäufe in der letzten Zeit tätigte, da das Gold im freien Handel aufgekauft wurde. Im letzten Bankausweis ist der Goldschatz mit 1762 Millionen Dinar angegeben, tatsächlich entspricht er jedoch einem Wert von mindestens 2½ Milliarden. Durch die Valorisierung des Goldschatzes erzielt sich für den Staat ein Valorisierungsgewinn von fast einer halben Milliarde, was zur Abtragung der Staatsschuld bei der Nationalbank dienen könnte. Dadurch wäre die Bank stark entlastet und hätte wieder Mittel zu einer ausgiebigeren Kreditgewährung. Andererseits würde sich durch diese Maßnahme die Golddeckung der Bank vom jetzigen Stand von 35.5 Prozent auf mehr als 45 Prozent erhöhen.

Wie die Residenzpresse berichtet, ist man mit dem Pariser Bankenkonsortium, das die jugoslawische Stabilisierungsanleihe emittiert hat, in dieser Frage bereits in Fühlung und schreiten die Besprechungen günstig vorwärts, da es prinzipielle Gegensätze nicht gibt. Die Hauptsache wäre nach Ansicht maßgebender Kreise die im Zusammenhang mit der Valorisierung vorzunehmende Devalvation des Dinars und damit die Festsetzung der neuen Deckung, die nur für den Goldschatz gesetzlich vorgeschrieben und als Mindestgrenze 20 Prozent vorgeschrieben werden müßte, wogegen die bisherige Minimaldeckung 25 Prozent betragen muß.

Steigerung des Weizenpreises

Gibt es noch einen Weizenweltmarkt? / Zustandekommen des internationalen Weizenpaktes

Die tiefe Zerrüttung der Weizenwirtschaft, die vielfältige Kollision vitaler Interessen mußte zwangsläufig zu einem immer eindeutigeren Versagen des Weltmarktmechanismus, des „freien Spiels der Kräfte" führen. Und so geriet die Getreidewirtschaft überall in der Welt, sowohl bei den bedrängten Exportländern wie bei den sich verteidigenden oder zur Selbstversorgung vorstoßenden Importländern unter die betreuende Hand des Staates.

Bei den Exportländern befinden sich alle Stadien vom staatlich organisierten Exportgeschäft (Kompensationsabkommen, Ausfuhrsyndikate) über die Exportprämiierung bis zum vollständigen Getreidebewirtschaftungsmonopol (Rumänien, Bulgarien) und der Anbaukontrolle (Vereinigte Staaten). Fast allgemein ist auch in den Exportländern die Besteuerung des inländischen Konsums zum Zwecke von Ausgleichszahlungen an den Farmer sowie die Lagerhaltung oder -finanzierung durch den Staat. Bei den Importländern sind die einfachen historischen Maßnahmen des Zollschutzes oder der Anbauprämiierung zunehmend ersetzt worden durch ein äußerst differenziertes System, bei dem Importkontingentierung und -monopolisierung, Beimahlungszwang und Festpreise (Deutschland, Frankreich, Dänemark) immer wieder anzutreffen sind.

Das Ergebnis ist, daß von einem Weizen-Weltmarkt eigentlich überhaupt nicht mehr gesprochen werden kann. Fast alle nationalen Märkte sind gegeneinander mehr oder minder sorgfältig abgeriegelt, und die Preise, zu denen der Weizen über die Grenzen hin gehandelt wird, decken sich in der Mehrzahl der Fälle weder mit dem tatsächlichen Erlös des Erzeugers, noch gar mit dem tatsächlichen Aufwand des Verbrauchers. Daß die Weizenpeise in den Schutzzoll-Ländern Frankreich, Deutschland, Italien seit langem um das zwei- bis dreifache über den Importpreisen liegen, ist hinreichend bekannt. Interessant aber ist die Feststellung, daß auch bei Ländern, die, wie Polen oder Jugoslawien, nicht regelmäßig Exportüberschüsse aufwiesen, oder bei denen der Staat die Exporte reguliert, wie zuletzt in Rumänien, die Binnenpreise nur immer in zeitweiser Abhängigkeit von der Entwicklung der Weltmarktnotierungen standen.

Deutlich zeigen die Zahlen auf, daß auch die Vereinigten Staaten, das historische Weizenexportland der Vorkriegszeit, heute zu einem abgeriegelten Binnenmarkt geworden sind, der sich nur mit Hilfe von Exportprämien noch sporadisch an den Weltmarktumsätzen beteiligen kann. Es ist klar, daß das völlige Auseinanderlaufen der nationalen Preiskurven seine eigene Dynamik entwickeln mußte. Je mehr Länder sich abriegelten und je mehr auf der anderen Seite in den Exportländern das System der Bezuschussung der Farmer auf Grund von binnenländischen Verbrauchsbelastungen um sich griff, um so tiefer mußte ganz zwangsläufig der Preis für die über die Grenzen zu bewegenden Mengen, eben der genannte Weltmarktpreis, absinken. Die allgemeine Quasi-Verstaatlichung der Getreidewirtschaften hat dabei den Kampf um den Markte zweifellos um vieles härter und komplizierter gemacht, denn es wurden ja jetzt an Machtmitteln nicht nur markttechnische, sondern auch finanzpolitische (Dumpingsysteme), währungspolitische (Kompensationsgewinne), handelspolitische (Kompensationsgeschäfte) oder gar echt außenpolitische (Donau-Präferenzen) zum Einsatz gebracht.

Es konnte aus dieser Situation scheinbar nur einen Ausweg geben, und das war die Verständigung der am Weizenmarkt interessierten Staaten untereinander. Und in der Tat kam denn auch im Anschluß an die Londoner Weltwirtschaftskonferenz überraschend leicht jener internationale Weizenpakt zustande, der die Weizenexporte der Ueberschußgebiete für zwei Jahre auf bestimmte Mengen (1933-34: 650, 1935-36 660 Mill. Bushels) band unter genauer quotenmäßiger Aufteilung auf die einzelnen Gebiete, sowie für 1934-35 eine Anbaubeschränkung der vier Ueberseestaaten um 15% und eine Anbaubindung aller übrigen, auch der Importländer vorsah.

Die Verjährung der Bauernwechsel

Verlängerung der Verjährungsfrist bis Ende Dezember.

Wie schon berichtet, wurde der Handelsminister ermächtigt, einen beratenden Ausschuß für das Bankwesen ins Leben zu rufen. Dieser Ausschuß hielt unter dem Vorsitz des Handelsministers Demetrović eine Sitzung ab, wobei es sich als notwendig erwies, für verschiedene Fragen Unterausschüsse einzusetzen. Auch wurde ein engerer Rat, bestehend aus drei Mitgliedern gebildet, dem Dušan Pavšić, Dr. Milenko Marković und Dr. Brežiger angehören. Einer der Unterausschüsse befaßt sich mit allgemeinen Fragen und prüft das Material für das neue Bankengesetz, ein anderer Ausschuß prüft die Eingaben, die dem Ministerium von den verschiedenen Geldanstalten unterbreitet werden und in denen um Hilfe im Sinne des Gesetzes über den Bankenschutz angesucht wird. Ferner befaßt sich ein Ausschuß mit der Frage der Festsetzung eines Höchstzinsfußes. Schließlich wurde die Ausarbeitung von Vorschlägen auf Grund der Verordnung über die Bauerntentschuldung einem besonderen Ausschuß übertragen.

Die erste Sitzung des Beratungsausschusses befaßte sich mit der Frage der Fristverlängerung für Wechselklagen. Die erste Frist ist mit dem 21. d. zu Ende. Bis zu diesem Tage müssen alle Bauernwechsel geklagt sein, widrigenfalls sie ihre Geltung als Wechsel im Sinne des Wechselgesetzes verlieren. Im Wege einer Verordnung über die Unterbrechung der Verjährung bei Bauernwechsel wurde die Verjährungsfrist bis Ende dieses Jahres hinausgeschoben. Bis dorthin wird man schon erfahren, welche Schuldner ihren Verpflichtungen nachzukommen gedenken. Wäre diese Fristverlängerung nicht gewährt worden, müßten diese Wechsel alle geklagt werden, widrigenfalls bei Banken im Sinne des Gesetzes über die Aktiengesellschaften der Verwaltungs- und der Aufsichtsrat materiell für die allfälligen Schäden verantwortlich wären.

Die Verordnung über die Fristverlängerung gilt auch für bereits angemeldete Wechselforderungen ohne Rücksicht darauf, ob der Schuldner durch das Bauernschutzgesetz geschützt ist oder nicht. Auch nachträgliche Wechselanmeldungen ist durch diese Fristverlängerung ermöglicht worden.

⁂ **Motorisierung der jugoslawischen Bahnen.** Dieser Tage sind die ersten Motorwagen in Jugoslawien eingetroffen, die Dienstag in Dienst gestellt werden. Die Wagen werden auf den Linien Osijek—Vinkovci und Osijek—Vrpolje verkehren und den Nahverkehr in den Pausen zwischen den Fernzügen versehen. Die Bahnverwaltung hat noch einige Wagen in Auftrag gegeben, die im Herbst eintreffen werden. Einer oder zwei dieser Motorwagen werden zwischen Varaždin und Zagreb verkehren. Später sollen noch einige größere Wagen bezogen werden. Und Maribor?

⁂ **Verbrauchssteuer auf Zementerzeugnisse.** Nach einer Entscheidung des Finanzministers beträgt die Verbrauchssteuer auf Erzeugnisse aus Zement, wie Salonit u. ä., 10.80 Dinar pro 100 kg. Diese Steuer ist von den Fabriken zu entrichten, sobald die Ware in Verkehr gesetzt wird. Wird die Ware aus dem Ausland bezogen, so ist die Steuer bei der Verzollung einzuheben.

⁂ **Klassifizierung der ärarischen Postämter.** Nach einer Verordnung des Verkehrsministeriums wurden die ärarischen Postämter im Draubanat neu klassifiziert. In die erste Klasse fallen u. a. die Postämter Maribor 1 und 2 sowie Celje, in die zweite Klasse Ptuj und in die dritte Klasse Gornja Radgona, Dolnja Lendava, Murska Sobota, Ljutomer, Zidani most, Brežice, Laško, Pragersko, Ormož und Slovenjgradec, wogegen die übrigen Post-, Telegraphen- und Telephonämter in die vierte Klasse eingereiht werden.

⁂ **Kleingewerbeausstellung.** In den Rahmen der diesjährigen Frühjahrsmesse in Ljubljana, die vom 30. d. bis 10. Juni abgehalten wird, fällt auch eine Ausstellung unseres Kleingewerbes, die vom Banats-Gewerbeförderungsinstitut veranstaltet wird. Hier wird das Kleingewerbe seine besten Erzeugnisse ausstellen, wodurch ihm die Möglichkeit geboten wird, den Kundenkreis zu erweitern und neue Aufträge zu erhalten.

⁂ **Die Legitimationen für den Besuch der diesjährigen Mustermesse in Ljubljana** sind zum Preise von 2 Dinar im Reisebüro „Putnik", bei allen größeren Geldinstituten sowie bei den Gemeinde- und Pfarrämtern erhältlich. Wo solche nicht vorrätig sein sollten, wollen dieselbe vom Messeamt angefordert werden. Dorthin wollen sich die Organisationen und Institutionen wenden, die den Vertrieb der Legitimationen zu übernehmen bereit wären. Bei der Ankunft am Messegelände ist die Preisdifferenz, d. i. 18 Dinar, zu entrichten. Am Abfahrtsbahnhof ist außerdem noch ein besonderer Ausweis zu lösen, der 5 Dinar kostet und der von der Stationskasse gestempelt und mit der Nummer der gelösten ganzen Fahrkarte bis Ljubljana versehen wird. An der Messekasse erhält der Besucher die Bestätigung, daß er die Veranstaltung besucht hat, worauf die Fahrt zur unentgeltlichen Rückfahrt berechtigt.

⁂ **Insolvenzen.** Der Verein der Industriellen und Großkaufleute in Ljubljana veröffentlicht für die Zeit vom 1. bis 10. d. nachstehende Statistik (in Klammern die Vergleichszeit des Vorjahres): 1. Eröffnete Kurse: im Draubanat — (2), Savebanat 2 (—), Vrbasbanat — (—), Küstenlandbanat 1 (3), Drinabanat — (—), Zetabanat — (—), Donaubanat 1 (—), Moravabanat — (—), Vardarbanat 6 (—), Beograd, Zemun, Pančevo — (—). — 2. Zwangsausgleiche außerhalb des Konkurses: im Draubanat 3 (1), Savebanat 3 (—), Vrbasbanat — (2), Küstenlandbanat 2 (2), Drinabanat 2 (—), Zetabanat — (—), Donaubanat 2 (3), Moravabanat — (—), Vardarbanat — (—), Beograd, Zemun, Pančevo 2 (—). 3. Abgeschaffte Konkurse: im Draubanat 2 (2), Savebanat 1 (2), Vrbasbanat — (—), Küstenlandbanat 1 (1), Drinabanat 1 (2), Zetabanat — (—), Donaubanat 2 (1), Moravabanat 2 (2), Vardarbanat 1 (—), Beograd, Zemun, Pančevo — (—). 4. Bestätigte Zwangsausgleiche außerhalb des Konkurses: im Draubanat 3 (5), Savebanat — (7), Vrbasbanat — (—), Küstenlandbanat 4 (2), Drinabanat 3 (2), Zetabonat — (4), Donaubanat — (4), Moravabanat — (1), Vardarbanat — (—), Beograd, Zemun, Pančevo 1 (—).

Heitere Ecke

Zumutung. Felix sitzt mit Lilly im Café. Lilly öffnet ihre Handtasche und holt ein Spiegelchen heraus: jetzt sollen Puder und Lippenstift angewendet werden, und wahrscheinlich wird sie auch den Kamm benützen. Felix kann das nicht aussehen. „Das macht man zu Hause." — Lilly ist gekränkt. „Da kommt's heraus — ich soll wohl den ganzen Tag zu Hause hocken!"

Bittend griff sie nach der Hand ihres Mannes. Zärtlich strich Göldner seiner Frau übers Haar.

„Wie könnte ich unversöhnlich gegen meinen alten Freund sein? Der Weg hierher mag ihm sauer genug geworden sein. Hab' keine Angst, ich hoffe, ich werde die richtigen Worte finden." Damit ging er in die Stube.

Hermann Stenzel stand schwerfällig auf.

„Georg", sagte er mit stockender Stimme, „ich bin — ich habe —" Er konnte nicht weitersprechen. Bewegung und Scham übermannten ihn.

Georg Göldner streckte ihm beide Hände entgegen.

„Mein guter, alter Hermann, es braucht gar nicht vieler Worte. Da bin ich — und da bist du! Worin kann ich dir helfen? Was kann ich für dich tun?"

„Aufklärung kannst du mir geben, Georg. Und darum bin ich zu dir gekommen. Wollte Gott, ich hätte es schon eher getan, dann wäre mir vielleicht vieles erspart geblieben."

„Und uns auch", sagte Georg Göldner. „Aber es hat keinen Zweck, Vergangenen nachzutrauern. Was geschehen ist — ist geschehen! Wir sind doch Männer, alter Freund, und müssen sehen, es für die Zukunft in Ordnung zu bringen."

„Georg", fuhr nun Hermann Stenzel fort, „ich muß wissen, was in Wahrheit sich zwischen meiner Frau und euch hier begeben hat. Bis jetzt habe ich Nennys Erzählungen unbedingt geglaubt. Heute aber —" Er stockte. Sollte er vor dem Freunde die schwerste Schande ausbreiten, die ihm angetan wurde? Nein, das war nicht nötig. „Heute also habe ich eine Entdeckung gemacht, die mich an Jennys Ehrlichkeit zweifeln läßt. Ich habe gegrübelt und gegrübelt, und plötzlich schien es mir, als wäre auch in jener Nacht, ehe Jenny zu mir floh, alles nicht so gewesen, wie sie gesagt. Ist es wirklich Wahrheit, daß dein Schwiegersohn Walter Ewerth Jenny in jener Nacht überfallen hat, und daß ihr dazwischen gekommen wäret, um sie auf diese Art vor dem Schlimmsten zu retten?"

Georg Göldner schüttelte den Kopf.

„Nein, Hermann, so war es nicht. Und hättest du nur damals, als du deine Verlobung mit Jenny meiner Frau mitteiltest, Liesbeth zu Worte kommen lassen, vielleicht wäre es dann zu dieser Heirat mit Jenny überhaupt nicht gekommen. Es ist eine lange Geschichte, Hermann, die ich dir erzählen muß. Sie ist traurig und bitter für uns alle. Du mußt mir dein Manneswort geben, daß niemand etwas davon erfährt."

„Ich gebe es dir!" Die Hände der beiden Männer legten sich für einen Augenblick fest ineinander. Dann begann Georg Göldner:

„Du weißt, Hermann, daß Jenny das einzige Kind meines verstorbenen Vetters ist. Ich bin mit diesem Vetter in meiner Jugendzeit sehr befreundet gewesen. Dann kamen wir auseinander. Er heiratete eine Frau, die in jeder Hinsicht weit unter ihm stand und einen schlechten Ruf in meiner Heimat hatte. Sie muß ihm wohl den Kopf verdreht haben, denn sie war hinreißend schön. Jenny ist ihr Ebenbild. Nach ein paar Jahren ging diese Frau auf und davon, ließ meinen Vetter mit der kleinen Jenny allein und in bedrängten Verhältnissen zurück. Das hat wohl dem ohnehin widerstandslosen Manne den letzten Stoß gegeben. Er kränkelte, konnte seinem Geschäft nicht mehr nachgehen, geriet immer mehr in Schwierigkeiten, und schließlich machte er seinem Leben ein Ende. Jenny war damals siebzehn Jahre alt. Am Tage seines Todes erreichte mich ein Brief von ihm, der seine letzte Bitte enthielt, ich sollte Jenny zu mir nehmen.

Ich war über diese Bitte ehrlich erschrocken. Mein Vetter war ein ziemlich haltloser Mensch gewesen. Seine Frau ein minderwertiger Charakter. Was konnte das Kind dann Gutes geerbt haben? Dennoch besann ich mich keinen Augenblick, die letzte Bitte des Unglücklichen zu erfüllen. Und meine gute Frau war ganz meiner Meinung.

‚Es ist Menschen- und Verwandtschaftspflicht', sagte sie, ‚das Mädchen nicht schutzlos in der Welt zu lassen. Gerade wenn sie von der Mutter her vielleicht kein gutes Erbe übernommen hat, muß sie den Schutz eines ordentlichen Hauses haben. Vielleicht wird dann ein ordentlicher und tüchtiger Mensch aus ihr.'

So nahmen wir denn Jenny bei uns auf. Aber trotz aller Liebe und Fürsorge gelang es uns nicht, einen Menschen nach unserem Sinne aus ihr zu machen. Sie war von Anfang an putzsüchtig, kokett und verlogen. Oft habe ich meiner Frau gesagt: Wir wollen sie wieder aus dem Hause geben — wir können sie ja unterstützen; aber sie paßt nicht zu uns. Sie ist anders und wird sich niemals ändern. Dann brachten wir es aber nicht übers Herz. Wir sahen ja, wie Jennys Schönheit die Männer alle heranzog. Solange wir sie hier im Hause hatten, war noch eine gewisse Kontrolle möglich. Wir de sie allein in der Welt sein, vielleicht würde sie das Schicksal ihrer Mutter teilen. Hätten wir gewußt, was dann kam, dann freilich hätten wir nicht gezögert. Als Elses Verlobter, Walter Ewerth, aus Westdeutschland hierher versetzt wurde und Jenny sah, begann das Unglück."

„Also doch Walter Ewerth?!" warf Hermann Stenzel dazwischen. „Darin hat mich Jenny also nicht belogen."

„In der Tatsache nicht; aber wie sie die Tatsache zusammengestellt hat, da scheint mehr Lüge als Wahrheit zu sein. Wahr ist, daß vom ersten Tage an Jenny versuchte, Walter für sich zu gewinnen. Sie kokettierte mit ihm, sie drängte sich zwischen ihn und Else. Es gelang ihr, den sonst so ruhigen, ordentlichen Menschen vollständig zu verwirren. Sie versprach ihm, daß sie mit ihm fliehen wollte, ihn heiraten. Ja, sie bekam ihn so weit, daß er wirklich alles vergessen wollte, was Ehre und Pflicht von ihm verlangten. Ich habe erst nachträglich in jener Nacht, da ich Jenny aus dem Hause wies, erfahren, wie weit die Dinge gediehen waren. Weißt du, wessen sie fähig war? Am Tage, ehe sie in dein Haus floh, besuchte sie Walter auf der Kreissparkasse. Sie kam nach Dienstschluß unerwartet, wollte ihn bestimmen, mit ihr auf und davon zu gehen. Ein Telephongespräch rief Walter für längere Zeit aus dem Zimmer. Nichts ahnend ging er. Er hatte gerade eine größere Summe Geldes für eine Ueberweisung an eine Kundin zurechtgelegt. Als er wiederkam, war das Geld verschwunden — und Jenny auch. Der arme Junge war wie von Sinnen; er wußte nicht, was beginnen.

Gesundheitspflege

d. **Buttermilch für Säuglinge und Kleinkinder.** Wenn die Mutter nicht genügend Milch für den Säugling hat, muß künstlich nachgefüttert werden; es geschieht dies meist mit verdünnter Kuhmilch. Manchmal gedeihen dabei die Kinder nicht gut, sie nehmen nur wenig zu oder sogar ab. In diesen Fällen versuche man statt Kuhmilch Buttermilch. Die Frauenmilch ist fettreich, aber arm an Kohlehydraten, Eiweiß und Salzen, bei der Buttermilch ist es umgekehrt. Wahrscheinlich beruht darauf die gute Wirkung der Buttermilch bei Säuglingen, die sonst nicht recht gedeihen können. Da die Buttermilch zu Hause schwer herzustellen ist, bediene man sich mit den fertigen Präparaten.

d. **Unter Nervenschmerzen oder Neuralgien** versteht man Schmerzen, die im Verlauf einer Nervenkrankheit auftreten, von besonderer Stärke sind und nur zeitweise bestehen. Als Ursache kommen in Betracht Erkältungen, Verletzungen, Erkrankungen der Umgebung der Nerven, Infektionskrankheiten, Typhus, Malaria, Grippe, usw., ferner Gicht und Zuckerkrankheit. Gewisse Familien erscheinen für Neuralgien besonders empfänglich zu sein. Der Schmerz tritt meist plötzlich auf, ist oft unerträglich arg und wird im Verlauf der ganzen Nerven empfunden. Die Dauer des Anfalles ist sehr verschieden. Meist fühlen sich die Kranken außerhalb des Anfalles ganz wohl, manchmal besteht dauernd eine leichte Empfindlichkeit. Zu den häufigsten Nervenschmerzen gehören die Ischias und die Neuralgie der Gesichtsnerven. Man muß versuchen, die Ursache der Neuralgie zu ergründen; wenn dies gelingt, ist der Weg der Behandlung gegeben. Im Anfall ist die Einwirkung der Wärme wohltuend, wie warme Breiumschläge, Thermophor usw.; kommt man damit nicht aus, so verabreicht man schmerzstillende Mittel. In der anfallfreien Zeit werden Senfpflaster, Einreibungen usw. verordnet. Häufig bewährt sich Diathermiebehandlung. Wichtig ist es, die Ursache der Neuralgie festzustellen, damit man die Schädlichkeit fernhält. Besteht eine Allgemeinerkrankung, so ist diese zu behandeln. Als letztes Mittel kommt die operative Behandlung in Betracht.
ten.

d. **Hautpflege.** Die Haut des Menschen sondert Schweiß und Talg ab, die sich mit Schmutz vermengen und so die Haut verunreinigen. Daher muß der Körper, besonders seine unbekleideten Teile (Hände und Gesicht) gut gereinigt werden. Dies geschieht am besten durch Bäder, die ein- oder zweimal wöchentlich genommen werden sollen, wobei die Haut mit Seife und Frottierlappen abgerieben wird. Die Hände sollen mehrmals im Tag, besonders aber vor dem Essen, mit Bürste und Seife gereinigt werden. Nicht jede Gesichtshaut verträgt Seife und hartes Wasser. Ist die Gesichtshaut empfindlich, dann reinigt man sie mit verdünntem Franzbranntwein.

Kleiner Anzeiger

Zu verkaufen

Ford-Lastwagen, 1½—2 Tonnen, gut erhalten, sofort fahrbereit, (Steuer für 1934 bezahlt), preiswert zu verkaufen. Adr. Verw. 5619

Hängekasten, Badewanne u. Verschiedenes zu verkaufen. Tattenbachova 19/II, Tür 12. 5617

Konzertstutzflügel. Weltmarke, guter Klang, ist Platzmangelshalber preiswert zu verkaufen. Adr. Verw. 5628

Speisezimmer, kaukasisch Nuß, politiert, schweres Modell solide Arbeit, günstige Zahlungsbedingungen, bei Ladislaus Friedel, Möbeltischlerei, St. Ilj, Slov. gor. 5618

Verkaufe wegen Betriebsreduzierung billigst tadellosen, offenen **Renault-Viersitzer** u. Ford-Zweisitzer-Cabriolet. — Adr. Verw. 5630

Gras abzugeben. Transformatorstation Radvanje Elektrarna Fala. 5641

Versenkbare **»Singer«-Nähmaschine,** Gaskocher, Benzinkocher, billig zu verkaufen. Sidar, Pobreška c. 9. 5629

Verkaufe fast neue, moderne **Salongarnitur.** Adr. Verw. 5650

Ia. Kirschen, kg Din. 4.75, in Körbe zu 30 kg versendet Eil gut franko Fracht G. Drechsler, Tuzla. 5640

Zu vermieten

Leeres, sonnseitiges **Zimmer** im Zentrum zu vermieten. — Adr. Verw. 5623

Dreizimmrige **Wohnung,** I. Stock, an ruhige, ständige Partei ab 1. Juni zu vermieten. Koroška cesta 102. 5626

Möbl. Zimmer, beim Hauptbahnhof, zu vermieten. Aleksandrova 55/II. Tür 9. 5648

Schönes, sonniges **Zimmer** und Küche elektr. Licht, sofort an kleine, bessere Familie zu vermieten. Adr. Verw. 5646

Hübsches, separ. **Zimmer** sofort zu vergeben. Sodna 14/I. Tür 6. 5645

Separ., möbl. **Zimmer,** mit oder ohne Verpflegung, Bad, sofort zu vergeben. Adr. Verwaltung. 5581

Stellengesuche

Aeltere **Köchin** mit Jahreszeugnissen, wünscht bei ein. Familie unterzukommen. Geht auch als Aushilfe. Adr. Verw. 5632

Realitäten

Größerer Besitz event. Stadthaus, zu kaufen gesucht. Zahlung teilweise bar, teilweise in größeren Monatsraten. Anträge mit Preis unter »Nur Gelegenheitskauf« an die Verwaltung. 5622

Glavni trg 17 Achtung! Glavni trg 17

Die altrenommierte und bestbekannte Hutfirma

ANTON AUER

befindet sich nicht mehr in der Vetrinjska ulica, sondern am

GLAVNI TRG 17

Kaufen sie Hüte und Kappen eigener Erzeugung in modernster Fasson und bester Qualität, schon von 20 Dinar aufwärts. Damenhüte neuester Modelle sind in großer Auswahl lagernd. — Reparaturen aller Art werden fachgemäß, rasch und billigst durchgeführt.. Konkurrenzlose Preise.
4688 **Anton Auer.**

Zu kaufen gesucht

Kaufe **Sparkassenbuch** der Mestna hranilnica sowie Pianino oder Stutzflügel. Unter »Bar« an die Verw. 5644

Offene Stellen

Mamsell wird aufgenommen. Nur tüchtige Kraft. Modesalon Kos, Gosposka 44/II. 5624

Schankkassierin, Zahlkellnerin, Gasthausköchin, Gasthaus-Stubenmädchen werden gesucht. Adr. Verw. 5633

Praktikantin, Anfängerin, für Kanzlei wird gesucht. Gute Rechnerin mit schöner Handschrift und flotte Maschinschreiberin wird bevorzugt. Anträge in slowenischer, kroatischer und deutscher Sprache unter »F. K. L.« an die Verw. 5620

BUSCHENSCHANK
eröffnet
Meljki hrib 33
vormals Stift Vorau.

Verschiedenes

Mache aufmerksam, meinem Sohne Hermann keinerlei Werte auszufolgen da ich für nichts aufkomme. Sorko. 5615

GOLD-KOLLIERS Din **95·-**
nur bei 3942
M. JLGER'JEV SIN

Gelegenheitskäufe für **Firmlinge,** Photoapparate, **Fotomeyer,** Gosposka ul. 2. 5577

DANKSAGUNG.

Anläßlich des Hinscheidens unseres unvergeßlichen Herrn

GEORG PUM

sprechen wir auf diesem Wege für die vielen Beweise der Teilnahme, sowie die Kranz- und Blumenspenden und schließlich für die trostspendenden Worte des Herrn Pfarrers Baron unseren innigsten Dank aus.

P t u j, am 17. Mai 1934.

5636 **Die Hinterbliebenen.**

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: Udo KASPER. — Druck der »Mariborska tiskarna« in Maribor. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich: Direktor Stanko DETELA. — Beide wohnhaft in Maribor.